



MITTELSTAND

AUF

WACHSTUMSKURS

INNOVATIONEN FINANZIERT VON DEN
MITTELSTÄNDISCHEN BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN
IN DEUTSCHLAND

INHALT

- 3 EIGENKAPITAL FÜR DEN MITTELSTAND**
Editorial / Ulrike Hinrichs und Stephan Jansen
- 4 BETEILIGUNGSKAPITAL FÜR KLEINE UND MITTELSTÄNDISCHE UNTERNEHMEN**
- 6 GEMEINSAM ERFOLGREICH – DIE MBGen UND IHRE PARTNER**
- 12 NIE MEHR SAND IM GETRIEBE!**
Pinion GmbH
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft
Baden-Württemberg GmbH
- 14 120 MILLIONEN DATENPAKETE PRO SEKUNDE**
Extoll GmbH
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft
Baden-Württemberg GmbH
- 16 DIE ENERGIESPARPROFIS – VOM PASSIVHAUS ZUM PLUS-ENERGIEHAUS**
Variotec GmbH & Co. KG
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH
- 18 MOBILITÄT + KLIMASCHUTZ = ELEKTRO-ROLLER**
Govecs GmbH
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH
- 20 UNGLAUBLICHE MASCHINEN**
The unbelievable Machine Company GmbH
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft
Berlin-Brandenburg GmbH
- 22 BEDÜRFNISSE DESTILLIEREN**
FTI Group
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft
Berlin-Brandenburg GmbH
- 24 ADAC FÜR LOKOMOTIVEN**
ajax Loktechnik GmbH & Co. KG
BTG Beteiligungsgesellschaft Hamburg mbH

- 26 DIAMONDS ARE FOREVER**
Lach Diamant - Jakob Lach GmbH & Co. KG
MBG H Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen mbH
- 28 DER OSTSEE-NEMO UND SEINE NAUTILUS**
Technisches Büro Wulff
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft
Mecklenburg-Vorpommern mbH
- 30 ERFOLGSREZEPT PHARMAZEUTISCHE QUALITÄT**
Amino GmbH
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mbH
- 32 BLITZSCHNELL INS NETZ**
bn:t Blatzheim Networks Telecom GmbH
Kapitalbeteiligungsgesellschaft für die mittelständische Wirtschaft
in Nordrhein-Westfalen mbH -KBG-
- 34 MASSGESCHNEIDERTE ENERGIEKONZEPTE**
evb - Energieversorgungs-Betriebsgesellschaft mbH
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (MBG)
- 36 BEWEGENDE IDEEN FÜR INNOVATIVE FAHRRÄDER**
Utopia Velo GmbH
KBG Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH
- 38 UNABHÄNGIG UND HOCHPRÄZISE**
AXO DRESDEN GmbH
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH
- 40 EINE ERFOLGREICHE VERBINDUNG**
BNT Chemicals
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH
- 42 HOCHTECHNOLOGIE FÜR DIE TIEFSEE**
Sea & Sun Technology GmbH
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft
Schleswig-Holstein mbH
- 44** Adressverzeichnis
- 48** Impressum

EIGENKAPITAL FÜR DEN MITTELSTAND



Editorial

Die Mittelständischen Beteiligungsgesellschaften (MBGen) der 16 deutschen Bundesländer sind seit nunmehr 40 Jahren hierzulande erfolgreich aktiv – auch als Mitglieder des Bundesverbandes Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK) sowie des Verbandes Deutscher Bürgschaftsbanken (VDB).

Sie spielen vor allem für die kleinen und mittelständischen Unternehmen in Deutschland eine tragende Rolle. Als Eigenkapitalgeber für meist inhabergeführte Unternehmen helfen MBGen, deren Eigenkapitalbasis zu stärken und damit ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Dabei unterstützen sie nicht nur im Bereich Wachstum und bei Innovationsvorhaben, sondern auch bei Gründungen und Unternehmensnachfolgen.

Obwohl die MBGen vergleichsweise kleine Summen zur Verfügung stellen, haben sie volkswirtschaftlich eine erhebliche Bedeutung für die Gründung und Erhaltung wettbewerbsfähiger mittelständischer Unternehmen, für die Unterstützung des Strukturwandels und die Stärkung der Innovationskraft in Deutschland.

MBGen ermöglichten in den vergangenen Jahren zahlreichen Unternehmen ein solides Wachstum und trugen maßgeblich dazu bei, das Innovationspotenzial in Deutschland zu fördern und zu erhöhen. Die Arbeit der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaften stellen wir Ihnen in dieser Publikation anhand zahlreicher Investitionsbeispiele aus den Bereichen Gründungen, Nachfolge, Wachstum und Innovation vor.

Eine gute Lektüre wünschen

Ulrike Hinrichs
Geschäftsführerin
Bundesverband Deutscher
Kapitalbeteiligungsgesellschaften
(BVK)

Stephan Jansen
Geschäftsführer
Verband Deutscher
Bürgschaftsbanken
(VDB)

BETEILIGUNGSKAPITAL FÜR KLEINE UND MITTELSTÄNDISCHE UNTERNEHMEN

Die Mittelständischen Beteiligungsgesellschaften

Sie arbeiten still, aber nicht minder wirkungsvoll: Seit mehr als 40 Jahren finanzieren die 15 Mittelständischen Beteiligungsgesellschaften (MBGen) kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland. Wie wichtig die MBGen gerade für den deutschen Mittelstand sind, zeigen die Zahlen: Aktuell sind die 15 MBGen an etwa 3.300 Unternehmen aller Branchen mit einem Volumen von 1,2 Milliarden Euro beteiligt. Die MBG-Partnerunternehmen erzielen mit rund 170.000 Mitarbeitern 40 Milliarden Euro Umsatz. Damit entfallen rund 50 Prozent aller Finanzierungen von Beteiligungsgesellschaften auf die MBGen, aber nur fünf Prozent des Volumens.

Was sind MBGen?

Kreditanträge kleiner und mittelständischer Unternehmen scheitern oft an den Sicherheitsanforderungen der Banken. Häufig haben diese Unternehmen auch zu geringe Eigenkapitalquoten. Gerade für diese, meist inhabergeführten Unternehmen, bietet Beteiligungskapital der MBGen eine attraktive Alternative oder Ergänzung im Finanzierungsmix.

Die MBGen wurden von der Wirtschaft für die Wirtschaft gegründet. Sie sind privatwirtschaftlich organisiert. Ihr Ziel ist es, durch Beteiligungskapital die wirtschaftliche Eigenkapitalbasis der Unternehmen zu stärken und damit ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Sie verstehen sich dabei als eine Institution der Mittelstandsförderung. Gesellschafter der MBGen sind Kammern und Wirtschaftsverbände

aller Branchen, Kreditinstitute und Versicherungen sowie Förderinstitute der jeweiligen Bundesländer. In jedem Bundesland ist eine MBG tätig. Die Kompetenzen der MBGen liegen insbesondere in den regionalen Markt- und Branchenkenntnissen. Die MBGen sind nicht gewinnorientiert: Gewinne werden nicht ausgeschüttet, sondern einbehalten, um damit neues Wachstum zu generieren.

Für Unternehmen hat eine Beteiligung mehrere Vorteile. Sie verschaffen sich nicht nur mehr Liquidität, sondern erhöhen auch ihre wirtschaftliche Eigenkapitalquote. Zusammen mit ihrem Netzwerk bieten die MBGen Lösungen zur Finanzierung erfolgsversprechender Vorhaben. In der Regel engagieren sich die MBGen in Form typischer stiller Beteiligungen. In geeigneten Fällen werden offene Beteiligungen, allerdings immer als Minderheitsbeteiligungen, angeboten. In jedem Fall bleibt der Unternehmer „Herr im Haus“. Keine MBG mischt sich in das Tagesgeschäft der Unternehmen ein. Die Betriebe sind lediglich dazu verpflichtet, regelmäßig Zahlen zu ihrem Geschäftsverlauf zu liefern.

MBG-Beteiligungen sind stets langfristig angelegt. Auf Wunsch bekommen Unternehmen bei betriebswirtschaftlichen, Personal- und strategischen Fragen Unterstützung und erhalten Zugang zu anderen Unternehmen, Beratern, Banken und öffentlichen Einrichtungen. Aufgrund der langjährigen Zusammenarbeit verstehen sich die MBGen als enge, verlässliche Partner ihrer Beteiligungsnehmer.

Wann kommt Beteiligungskapital infrage?

Zielgruppe der MBGen sind kleine und mittlere Unternehmen. Die MBGen sind nicht auf bestimmte Branchen fokussiert, sondern wenden sich an den gesamten Mittelstand. Traditionell unterstützen MBGen viele Existenzgründungen. In den letzten Jahren haben sie zudem vermehrt Innovationsprogramme für technologieorientierte Unternehmen aufgelegt. Gerade für die Finanzierung von Innovationen bieten sich Beteiligungen an. Die Herausforderung solcher Innovationsfinanzierungen liegt in der Beurteilung des Innovationsgehalts und der Marktfähigkeit der Vorhaben. Dafür greifen die MBGen auf die Expertise regionaler Kammern und Innovationsberater, zum Beispiel aus dem Netzwerk des Deutschen Verbandes für Technologietransfer und Innovation (DTI), zurück. Beteiligungen für Innovationsvorhaben werden zum Teil gemeinsam mit anderen Co-Finanzierern realisiert. Wichtigster Partner ist hierbei der High-Tech Gründerfonds, der junge Technologieunternehmen – zum Teil in der Seedphase – unterstützt. Zusammen mit ihren Partnern für Beratung und Finanzierung bieten die MBGen somit attraktive Finanzierungen gerade für Innovationen.

Beteiligungen der MBGen sind generell für jedes aussichtsreiche Vorhaben von Gründungs- bis Wachstumsfinanzierungen einsetzbar. Gut nutzen lässt sich eine Beteiligungsfinanzierung auch bei der Finanzierung von Unternehmensnachfolgen. Anlass einer MBG-Beteiligung können außerdem die Abfindung von Gesellschaftern, Umstrukturie-

rungsmaßnahmen sowie die Begleitung von Turn-Arounds sein. Allerdings beteiligen sich MBGen nur, wenn die Projekte betriebswirtschaftlichen Erfolg versprechen.

MBGen engagieren sich in der Regel bereits mit Beteiligungsbeträgen ab 50.000 Euro. Diese Größenordnung ist gerade für kleine Betriebe aus Handwerk, Einzelhandel, Gastronomie und industrienahen Dienstleistungen attraktiv. Gut die Hälfte des Investitionsvolumens der MBGen kommt Industrieunternehmen zugute. Der durchschnittliche Beteiligungsbetrag liegt unter 300.000 Euro.

Volkswirtschaftliche Bedeutung

MBGen leisten seit mehr als 40 Jahren einen wichtigen Beitrag zur Mittelstandsfinanzierung. Ihr volkswirtschaftlicher Nutzen: Sie schaffen und erhalten wettbewerbsfähige mittelständische Unternehmen, sie unterstützen den Strukturwandel und stärken die Innovationskraft in Deutschland.

GEMEINSAM ERFOLGREICH – DIE MBGen UND IHRE PARTNER

Synergien nutzen, Ideen austauschen, Netzwerke aufbauen – ihren Erfolg verdanken die Mittelständischen Beteiligungsgesellschaften auch einer langjährigen intensiven Zusammenarbeit mit ihren Partnern. Zu diesen zählen zum Beispiel der Verband Deutscher Bürgschaftsbanken (VDB), bei innovativen Vorhaben, der High-Tech Gründerfonds sowie der Deutsche Verband für Technologietransfer und Innovation (DTI). Sie unterstützen sich gegenseitig beim Aufbau von Kontakten zu Wirtschaft, Politik und Medien oder bei der Präsentation in der Öffentlichkeit. Exzellente und weitreichende Netzwerke sind einer von vielen Vorteilen, die VDB, High-Tech Gründerfonds und DTI mitbringen. Die gemeinsame Unterstützung der Portfoliounternehmen bietet den von den MBGen finanzierten Unternehmen wichtige Wettbewerbsvorteile, umfangreiches Know-how und finanzielle Mittel, um sich zu entwickeln.

Über Aufgaben und Ziele von VDB, High-Tech Gründerfonds und DTI informieren Sie die nachfolgenden Kurzportraits.

Verband Deutscher Bürgschaftsbanken e.V.

Der Verband Deutscher Bürgschaftsbanken e.V. (VDB) ist die gemeinsame Interessenvertretung von 17 Bürgschaftsbanken und 14 Mittelständischen Beteiligungsgesellschaften (MBGen) in Deutschland. In allen Fragen rund um Bürgschaften, Garantien und Beteiligungen ist der VDB zentraler Ansprechpartner für Politik, Wirtschaft, Medien und Gesellschaft. Als Mitglied im Europäischen Verband der Bürgschaftsbanken „AECM“ vertritt er zudem die Interessen seiner Mitglieder auf europäischer Ebene.

Die Bürgschaftsbanken entstanden in den 1950er Jahren als branchenbezogene Kreditgarantiegemeinschaften in den Bundesländern. Ziel war es, Unternehmen und Gründern, die über keine ausreichenden banküblichen Sicherheiten verfügen, durch Bürgschaften den Zugang zu Krediten zu ermöglichen. Diese Kreditgarantiegemeinschaften sind zu branchenübergreifend tätigen Bürgschaftsbanken fusioniert. An der damaligen Zielsetzung hat sich bis heute nichts geändert.

Genauso wie die MBGen sind auch die Bürgschaftsbanken wettbewerbsneutrale Selbsthilfeeinrichtungen der Wirtschaft. Sie sind nicht gewinnorientiert. Die Gewinne werden einbehalten – gleiches gilt für die MBGen. Gesellschafter sind wie bei den MBGen Kammern, Wirtschaftsverbände aller Branchen, Kreditinstitute, Versicherungen und teilweise auch die Förderinstitute der Bundesländer.



www.vdb-info.de



www.high-tech-gruenderfonds.de



www.dti-verband.de

Nach dem Kreditwesengesetz sind die Bürgschaftsbanken Kreditinstitute. Sie vergeben Bürgschaften als Form der Wirtschaftsförderung. In jedem Bundesland gibt es eine eigenständige, regional ausgerichtete Bürgschaftsbank. Bürgschaftsbanken stehen nicht miteinander im Wettbewerb. Sie sind rechtlich und wirtschaftlich selbstständig.

Die MBGen arbeiten eng mit den Bürgschaftsbanken zusammen, häufig haben sie eine gemeinsame Geschäftsführung. Die Bürgschaftsbanken unterstützen die MBGen bei ihrem Förderauftrag indem sie das Risiko für MBG-Beteiligungen übernehmen (garantieren): in den alten Bundesländern bis zu 70 Prozent, in den neuen Bundesländern bis zu 80 Prozent. Die Bürgschaftsbanken in Deutschland haben mehr als 3.500 solcher Garantien über 750 Millionen Euro übernommen. In vielen Fällen unterstützen die Bürgschaftsbanken Unternehmen, die von einer MBG bereits eine Beteiligung erhalten haben, zusätzlich mit Bürgschaften bei der Kreditfinanzierung.

Bürgschaftsbanken und MBGen sind starke Partner. Sie ergänzen sich gegenseitig. Durch die Kombination ihrer Angebote werden tendenziell risikoreichere Finanzierungen, zum Beispiel für Innovationen, oft erst möglich.

Anträge für Bürgschaften können über die Hausbank beziehungsweise die Beteiligungs- oder Leasinggesellschaft gestellt werden. Sie alle arbeiten mit den Bürgschaftsbanken zusammen.

Bei kleineren Bürgschaften können sich Unternehmer auch direkt an fast alle Bürgschaftsbanken wenden und eine „Bürgschaft ohne Bank“ beantragen. Für die Beantragung von Beteiligungen wenden Unternehmen sich an die MBG in ihrem Bundesland.

www.vdb-info.de

High-Tech Gründerfonds

Seit 2005 investiert der High-Tech Gründerfonds Kapital in junge Hightechunternehmen. Dabei geht der Fonds bewusst sehr viel höhere Risiken ein als private Geldgeber. Mithilfe einer „Seedfinanzierung“ sollen Start-Ups „ihre“ Technologie bis zum Prototypen („proof of concepts“) oder bis zur Markteinführung („proof of market“) führen. Der High-Tech Gründerfonds hat keinen speziellen Branchenfokus und arbeitet bundesweit. Die bisher finanzierten Unternehmen kommen aus den Bereichen Automation und Optische Technologien, Energie und Cleantech, Medizintechnik, Pharmadiagnostik und Life Science, Energie, Medien und Informationstechnologie.

Der Fonds basiert auf einer Initiative öffentlicher und privater Geldgeber (Public-Private-Partnership), für die der Bund und die KfW-Bankengruppe sowie namhafte Wirtschaftsunternehmen Geld bereitgestellt haben. In der aktuellen zweiten Stufe des Fonds stehen mehr als 300 Millionen Euro zur Verfügung.

Der High-Tech Gründerfonds investiert in der Regel 500.000 Euro und beteiligt sich mit bis zu 15 Prozent an einem Unternehmen. Maximal können durch den High-Tech Gründerfonds zwei Millionen Euro in ein Unternehmen investiert werden. Voraussetzung für die Beteiligung ist, dass das junge Hightechunternehmen seinen Sitz oder eine selbstständige Niederlassung in Deutschland hat. Erwartet wird, dass sich auch das Gründerteam mit eigenen

Mitteln in der Größenordnung von 50.000 bis 100.000 Euro beteiligt. Andere Investoren wie Business Angels oder Seedfonds sind eingeladen, gemeinsam mit dem High-Tech Gründerfonds zu investieren.

Seit Gründung hat der High-Tech Gründerfonds 305 Beteiligungen realisiert. Insgesamt konnten bis Ende 2012 rund 514 Mio. Euro für Anschlussfinanzierungen eingeworben werden. Besonders Business Angels und ausländische Investoren haben zu erfolgreichen Anschlussrunden beigetragen. Ein Indiz für das exzellent funktionierende Netzwerk, das der High-Tech Gründerfonds mit Business Angels, Seedfonds, Investoren und Kooperationspartnern pflegt. Ziel des Fonds ist es, jährlich vierzig bis fünfzig Unternehmen zu finanzieren.

Gründer-Teams müssen für eine Beteiligung noch nicht komplett sein, wenn die Technologie erfolgversprechend ist. Der High-Tech Gründerfonds unterstützt auch bei Managementergänzungen und verfügt über eine professionelle Personal-Datenbank und Kontakte zu erfolgreichen Headhuntern. Mehr als 100 Teams konnten auf diese Weise seit Einführung des Fonds vervollständigt oder ergänzt werden. Außerdem stellt der Fonds den Unternehmen auf Wunsch eine Auswahl von akkreditierten Coaches zur Verfügung. 50 Prozent der Unternehmen greifen darauf zurück.

www.high-tech-gruenderfonds.de

Deutscher Verband für Technologietransfer und Innovation e.V.

Der DTI e.V. ist ein Bundesverband. Zu seinen derzeit 44 Mitgliedern zählen öffentliche und private Institutionen, z. B. Projektträger und Wirtschaftsförderer, sowie Beratungsunternehmen und Agenturen, die Unternehmen, insbesondere kleine und mittlere, bei der Planung, Entwicklung und Vermarktung neuer Produkte, Verfahren und Dienstleistungen unterstützen. Die Mitglieder des Verbandes initiieren Kooperationen und Netzwerke und setzen diese erfolgreich um. Über den Verband bringen sich DTI-Mitglieder aktiv in die Entwicklung und Umsetzung bedarfsgerechter Programme und Instrumente zur nachhaltigen Technologie- und Innovationsförderung kleiner und mittlerer Unternehmen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene ein.

Der DTI e.V. verfolgt das Ziel, die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Mittelstandes nachhaltig zu stärken. Dazu fungiert der Verband als Vermittler und Multiplikator zwischen der Wirtschaft und den zuständigen Bundes- und Landesministerien insbesondere für die Entwicklung bedarfsgerechter Förderangebote und deren Umsetzung bei den kleinen und mittleren Unternehmen. Er fördert durch Erfahrungsaustausch und Kooperation Innovation und Technologie in der Wirtschaft und ist Interessenvertreter der Technologie- und Innovationsberatungsorganisationen gegenüber Politik, Verwaltung und anderen Verbänden. Der Verband engagiert sich zudem als Qualitätsmanager für die Entwicklung und Umsetzung verbindlicher

Standards auf dem Gebiet der Innovations- und Technologieberatung.

Seine Mitglieder beraten jährlich mehr als 4.000 Existenzgründungen mit über 9.000 neuen Arbeitsplätzen und mehr als 10.000 Innovationsprojekte von Unternehmen und Existenzgründern. Insgesamt werden jährlich über 25.000 mittelständische Unternehmen mit weit über 135.000 Arbeitsplätzen durch die DTI-Mitglieder in den Bereichen Innovation, Technologie und Innovationsfinanzierung betreut.

Auf Landesebene kooperieren die Verbandsmitglieder gern und vertrauensvoll mit den vor Ort ansässigen Bürgschaftsbanken bzw. Mittelständischen Beteiligungsgesellschaften, um unternehmerische Ideen effizient zu verwirklichen. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit erarbeiten die Mitglieder z. B. Technologiebewertungen, Realisierungskonzepte, aber auch komplette Businesspläne, die als Basis für solide Finanzierungsentscheidungen dienen. Perspektivisch wird der Verband dieses Zusammenspiel von fachlicher und kommerzieller Expertise durch eine noch engere thematische Vernetzung von VDB, BVK und DTI weiter professionalisieren.

www.dti-verband.de

NIE MEHR SAND IM GETRIEBE!

pinion

„Entwicklungen für die Formel 1 landen irgendwann auch in Kleinwagen, aber technische Neuerungen – sofern es sie überhaupt in Kleinwagen gibt – nie in der Formel 1.“ Mit dieser Gesetzmäßigkeit wollten sich Christoph Lermen und Michael Schmitz nicht zufrieden geben. Die beiden angehenden Ingenieure und begeisterten Mountainbiker suchten seit 2006 nach einem neuartigen Fahrradgetriebe: wartungsarm wie eine Nabenschaltung, die nicht verschmutzen kann, leichtgängig und vielseitig wie eine hochwertige 18-Gang-Kettenschaltung. „Die Pinion P 1.18 ist eine Getriebeschaltung mit Automobil- beziehungsweise Motorradtechnik fürs Fahrrad“, sagt Christoph Lermen stolz.

Die erste Kleinserie der Getriebeschaltung wurde gerade rechtzeitig für die Messe Eurobike im Juli 2012 ausgeliefert und in der Fahrrad-Fachpresse extrem positiv aufgenommen. „Wir wollten uns nicht nur selbstständig machen, sondern tatsächlich etwas Neues erreichen. Darauf sind wir jetzt schon ein bisschen stolz“, so die beiden Pinion-Geschäftsführer Christoph Lermen und Michael Schmitz über ihre Fahrradgetriebe-Innovation.

Kennen gelernt haben sich Lermen und Schmitz während ihres Studiums in der Porsche-Entwicklungsabteilung. Lermen studierte Luft- und Raumfahrttechnik, Schmitz Wirtschaftsingenieurwesen. „Schon damals entwickelte sich Fahrradfahren zum Trend- und Lifestylesport“, blickt Lermen zurück. Damit einher ging auch die Bereitschaft der Kunden, für eine technisch hochwertige Ausstattung mehr Geld auszugeben. Doch diese Überlegungen standen bei den heutigen Pinion-Geschäftsführern ursprünglich nicht im Vordergrund. „Uns interessierte zunächst nur die technische Herausforderung.“ Wie konnten sie das Gewicht des Getriebes unter drei Kilo halten, wo war der ideale Platz am Fahrrad, um es zu montieren? Und schließlich: Welcher Hersteller? Denn das Getriebe ist kein Nachrüstsatz, sondern wird schon in der Produktion fest eingebaut. 2008 hatten sie ihren ersten Prototyp entwickelt und gründeten die Pinion GmbH. Das eigene Geld reichte gerade noch bis zur ersten Patentanmeldung. „Die haben wir auch noch selbst geschrieben“, sagt der 29-Jährige.

Von der geschützten Idee konnten sie einen Automobilzulieferer begeistern und ihn als ersten Investor gewinnen. Mit der Finanz- und Wirtschaftskrise zog sich dieser jedoch wieder zurück. Schließlich fanden sie einen Investor und Ideengeber in einer Person. „Er hatte nicht nur den Zeitplan im Blick und die Erfüllung der Meilensteine, sondern hat sich als Physiker auch für die Idee und die damit verbundene Pionierarbeit interessiert, ohne die Umsetzung aus den Augen zu verlieren.“ Mit

diesem strategischen Investor ist Pinion inzwischen zu einem Acht-Mann-Unternehmen herangewachsen. Weiteres Kapital hat Pinion von der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg (MBG) bekommen. Warum gerade von ihr? „Wir haben uns unterschiedliche Finanzierungsmöglichkeiten angesehen“, sagt Lermen. „Das MBG-Modell ist für uns deshalb attraktiv, weil es sich um eine stille Beteiligung handelt – unsere Anteile bleiben also unberührt.“ Auch im Vergleich zu anderen Finanzierungsmodellen erleben sie die MBG als unkomplizierten Investor. Sie müssen zwar regelmäßig Reportings abliefern, „aber das ist recht unbürokratisch. Im Grunde können wir uns auf unsere eigentliche Arbeit konzentrieren. Das wissen wir zu schätzen.“

Derzeit bauen verschiedene Radhersteller in Deutschland, Holland, Spanien, Frankreich und der Schweiz Pinion-Getriebe ein. Die Fahrräder kosten ab 2.500 Euro. Und die weiteren Pläne? „Wir arbeiten schrittweise, von Teilerfolg zu Teilerfolg.“ Der große Plan ist es, aus dem ersten Pinion-Getriebe eine ganze Produktfamilie zu entwickeln.

www.pinion.eu



UNTERNEHMEN

BRANCHE / Entwicklung von Fahrradtriebstechnik

BETEILIGUNGSVOLUMEN / mittlerer sechsstelliger Betrag

BETEILIGUNGSZEITRAUM / seit Februar 2012

MITARBEITER / 8

UMSATZ / k. A.

KAPITALGEBER

KAPITALBETEILIGUNGSGESELLSCHAFT /
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH

INVESTITIONSSCHWERPUNKTE / alle Branchen

GEOGRAFISCHER SCHWERPUNKT / Baden-Württemberg

BETEILIGUNGSVOLUMEN / von 10.000 bis 2,5 Mio. €

WAS UNS WICHTIG IST /

- › Die MBG Baden-Württemberg ist aktuell bei 1.095 Unternehmen mit insgesamt 313 Mio. € engagiert. Mit ihren Beteiligungen und Venture Capital-Engagements ermöglicht die MBG den Unternehmen die Umsetzung von Existenzgründungen, Wachstums- und Innovationsvorhaben und Unternehmensnachfolgen (MBO, MBI). Die MBG ist gleichzeitig Geldgeber und Sparringspartner für die Unternehmen.

**120 MILLIONEN
DATENPAKETE
PRO SEKUNDE**



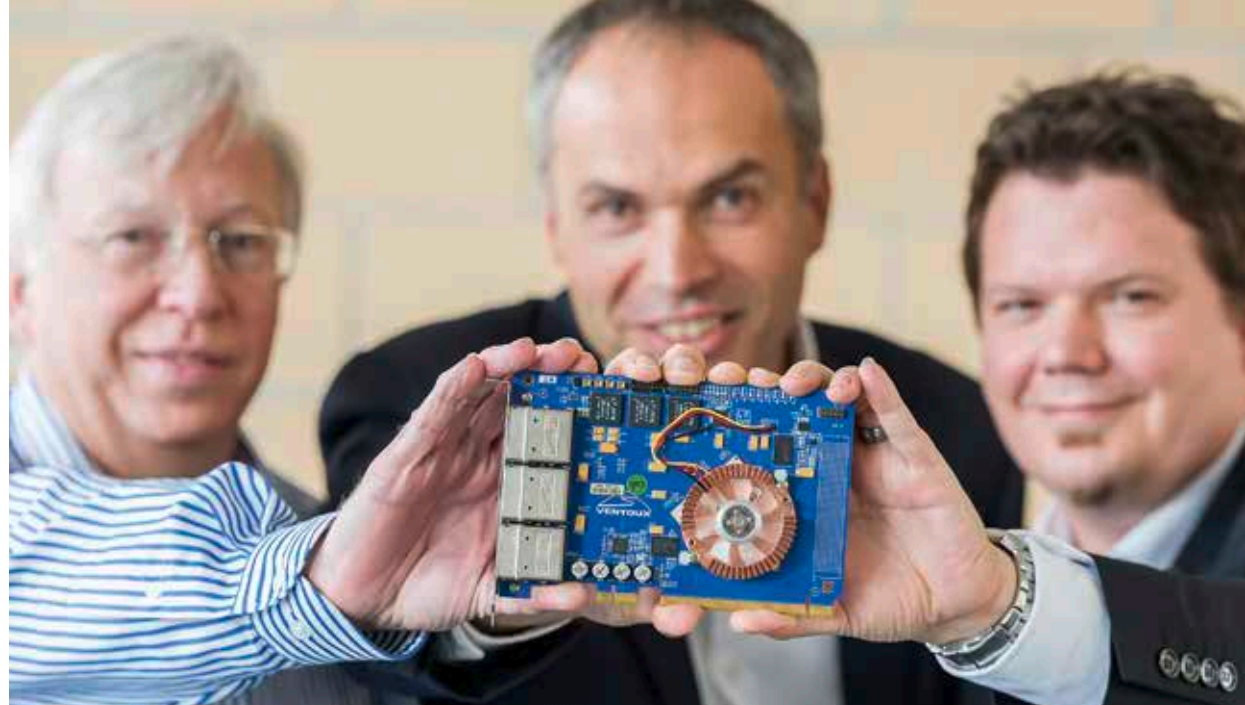
Große Datenmengen schnell verarbeiten: Darauf ist die Extoll GmbH in Mannheim spezialisiert. Dabei geht es nicht um den schnellen Versand von E-Mails oder komplexe Grafikanwendungen, sondern zum Beispiel um die Berechnung von Klimamodellen oder des Verhaltens von Fahrzeugen im Windkanal. „Mit unserer Netzwerktechnik lassen sich anspruchsvolle Anwendungen in Rechenzentren deutlich beschleunigen“, sagt Ulrich Krackhardt. „Dafür sorgt ein von uns entwickelter Netzwerk-Chip, der bis zu 120 Millionen Datenpakete pro Sekunde übermittelt.“ Im März 2011 hat der 50-jährige Physiker Krackhardt gemeinsam mit Mondrian Nüsse und Ulrich Brüning die Extoll GmbH gegründet.

In großen Rechenzentren geht es hoch her: Komplexe Anforderungen müssen blitzschnell bearbeitet werden. Viele einzelne Rechner werden hier zu sogenannten Clustern verbunden. Wenn die Informationen von einem Rechner zu einem anderen wandern, muss der empfangende Rechner immer wieder warten, bis die von ihm benötigten Daten über das Netzwerk bereit stehen. „Diese Warte-

zeiten wollen wir erheblich verkürzen“, sagt Ulrich Krackhardt. Dazu hat Extoll einen Chip entwickelt, der die Verbindungstechnik speziell für Hochleistungsumgebungen optimiert. „Vereinfacht ausgedrückt macht er es möglich, dass ein Rechner mit dem anderen schneller spricht“, erläutert der Physiker. Mit dem Ergebnis, dass in sehr kurzer Zeit sehr viele Datenpakete übertragen werden – genau 120 Millionen pro Sekunde. Und das mit unerreicht niedriger Wartezeit – in der IT Latenz genannt.

Derartige Geschwindigkeiten nutzen Klimaforscher, um Langzeitsimulationen durchzuführen. Auch Wettervorhersagen wie beispielsweise vom Deutschen Wetterdienst profitieren davon, wenn Ergebnisse schneller verfügbar sind. Doch auch die Industrie und die synthetische Chemie nutzen diese Großrechnerleistung. Etwa wenn es darum geht, dass ein Molekül eine bestimmte physikalische oder chemische Eigenschaft hat, um es in der Pharmaforschung einzusetzen oder wenn Flugzeughersteller oder Autobauer ein neues Modell im Computer entwickeln, um die beste aerodynamische Form zu finden. Allerdings kommt das inzwischen achtköpfige Extoll-Team mit seinen Anwendern auf Endkundenseite meist nicht in Kontakt – seine Zielgruppe sind Hersteller und Lieferanten von Rechenzentren.

Ulrich Brüning hatte die Idee für den schnellen Chip. Als Professor für Rechnerarchitektur hat er langjährige Erfahrung mit Hochleistungsrechnern und stellte fest, dass sich die Verbindungstechnik zum Engpass in Hochleistungsrechnern entwickelt.



„Aus der Idee wurde schließlich ein Produkt in Form unseres Chips“, erklärt Krackhardt. Dessen Funktionen wurden mittels Prototypen in realen Umgebungen getestet und optimiert. „Aktuell lassen wir den Chip in größeren Mengen produzieren. Die Akzeptanz im Markt entwickelt sich sehr erfreulich.“ Das Team hat insgesamt 14 Monate gebraucht, um das für die Entwicklung des Chips notwendige Geld einzuwerben. „Wir brauchten mehrere Millionen Euro.“ Investiert haben die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg, andere Kapitalbeteiligungsgesellschaften, der Hightech-Gründerfonds sowie Business Angels. „Es war von Anfang an klar, dass es schwierig wird“, so Krackhardt. Er und seine Kollegen nahmen die Herausforderung an, knüpften Kontakte und bauten nach und nach ihr Netzwerk auf. „Auch der erste Platz beim von der Wirtschaftsinitiative ‚Baden-Württemberg: Connected‘ ausgeschriebenen Hightech Award ‚CyberOne 2012‘ hat uns viel Öffentlichkeit und Aufmerksamkeit gebracht. Ein funktionierendes Netzwerk und Kontakte zu den richtigen Leuten sind allerdings unabdingbar.“

Das Unternehmen nimmt regelmäßig an den größten internationalen Messen zum „High Performance Computing“ teil. Hier werden seine innovativen Produkte vorgestellt und sein Bekanntheitsgrad erhöht. Das Interesse an Technologien zur Leistungssteigerung ist enorm: Extoll hat bereits für einen Großteil des Jahresproduktionsvolumens Bestellungen beziehungsweise entsprechende Absichtserklärungen vorliegen.

www.extoll.de

UNTERNEHMEN

BRANCHE / Computer-Hardware

BETEILIGUNGSVOLUMEN / k. A.

BETEILIGUNGSZEITRAUM / 2012 bis 2019

MITARBEITER / 8

UMSATZ / 2 Mio. € (geplant für 2014)

KAPITALGEBER

KAPITALBETEILIGUNGSGESELLSCHAFT /

MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH

INVESTITIONSSCHWERPUNKTE / alle Branchen

GEOGRAFISCHER SCHWERPUNKT / Baden-Württemberg

BETEILIGUNGSVOLUMEN / von 10.000 bis 2,5 Mio. €

WAS UNS WICHTIG IST /

- Die MBG Baden-Württemberg ist aktuell bei 1.095 Unternehmen mit insgesamt 313 Mio. € engagiert. Mit ihren Beteiligungen und Venture Capital-Engagements ermöglicht die MBG den Unternehmen die Umsetzung von Existenzgründungen, Wachstums- und Innovationsvorhaben und Unternehmensnachfolgen (MBO, MBI). Die MBG ist gleichzeitig Geldgeber und Sparringspartner für die Unternehmen.

DIE ENERGIESPARPROFIS – VOM PASSIVHAUS ZUM PLUS-ENERGIEHAUS



Seitdem Schlagwörter wie „Klimawandel“ und „CO₂-Reduktion“ die Medien dominieren, ist auch das Interesse der Bauherren an energiesparenden Bauweisen gestiegen. Das bayerische Unternehmen Variotec, Hersteller von Dämmelementen und Vakuumisoliationspaneelen, zählt zu den Pionierunternehmen, wenn es um das Thema „energieeffizientes Bauen und Sanieren“ geht. Der Mittelständler stellt seit fast zwei Jahrzehnten Türen, Fensterelemente und Dämmstoffe nach Passivhausstandard her.

Energiesparen ist immer die günstigste Energiequelle. Das wissen umwelt- und langfristig kostenbewusste Bauherren. Allein 30 Prozent des Energieverbrauchs in Deutschland entfallen auf Heizungs- und Klimaanlage sowie die Warmwasseraufbereitung. Richtige „Energieräuber“ – und einer der Hauptgründe für den viel zu hohen Energieverbrauch – sind schlechte Dämmwerte. Hier sieht auch die Bundesregierung erheblichen Handlungsbedarf. Seit Januar 2013 sind die Zuschüsse für Hausbesitzer noch einmal deutlich erhöht worden, um Anreize für die energetische Gebäudesanierungen zu schaffen.

Hausbesitzer konnten bisher durch den Einsatz von Variotec-Dämmelementen ihre Heizkosten schon um bis zu 90 Prozent senken. Seit Herbst 2012 bietet das Unternehmen Bauherren auch ein „Plus-Energiehaus“ an. Ein neuer Trend. Beim Hausbau werden die hochwertigen Dämmelemente und Vakuumisoliationspaneelen des Unternehmens mit intelligenter Haustechnik optimal kombiniert. Das Gebäude erzeugt so mehr Energie als es verbraucht.

Variotec hatte zunächst mit der Entwicklung und Herstellung hochdämmender Haus- und Eingangstüren begonnen, das Sortiment dann konsequent um Fensterelemente, Dach-, Wand- und Fassadensysteme erweitert. Die energiesparenden Eigenschaften dieser Elemente kommen nämlich nur dann optimal zum Tragen, wenn die gesamte Gebäudehülle die gleichen Dämmeigenschaften besitzt. Variotec versteht sich heute als „Baukasten-Lieferant“ für energetische Gebäudehüllen. Im Verbund mit Forschungseinrichtungen wird an der ständigen Verbesserung und Neuentwicklung dieser Komponenten gearbeitet.

Als sich der Gründer im Jahr 2007 aus dem Geschäft zurückzog, übernahmen im Rahmen eines Management-Buy-outs (MBO) Erich Bauer-Ebenhöck und Marco Lerzer – bis dahin leitende Angestellte in Vertrieb und Einkauf – mit Unterstützung des langjährigen Steuerberaters das Unternehmen. Für eine langfristige Finanzierung mit solider Eigenkapitalbasis beschafften sich die Jungunternehmer Beteiligungskapital von der BayBG.



Weil die Nachfrage nach den energieeffizienten Produkten von Variotec kontinuierlich steigt, wurde vor zwei Jahren eine weitere Fertigungshalle erworben und damit die Produktionskapazitäten spürbar aufgestockt. Das Unternehmen beschäftigt heute über 100 Mitarbeiter. Für die Entwicklung seines QASA-Dämmsystems erhielt das Unternehmen 2007 den Innovationspreis „Produktinnovation Bauen im Bestand“. 2008 zeichnete die Oskar-Patzelt-Stiftung Variotec mit dem „Großen Preis des Mittelstandes“ aus.

www.variotec.de

UNTERNEHMEN

BRANCHE / Energieeffizientes Bauen und Sanieren

BETEILIGUNGSVOLUMEN / k.A.

BETEILIGUNGSZEITRAUM / seit 2008

MITARBEITER / > 100

UMSATZ / k.A.

KAPITALGEBER

KAPITALBETEILIGUNGSGESELLSCHAFT /

BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH

INVESTITIONSSCHWERPUNKTE / alle Branchen

GEOGRAFISCHER SCHWERPUNKT / Bayern

BETEILIGUNGSVOLUMEN / von 10.000 € bis 7 Mio. €

WAS UNS WICHTIG IST /

- › Die BayBG ist aktuell bei rund 500 Unternehmen mit einem Volumen von 320 Mio. € engagiert. Mit ihren Beteiligungen und Venture Capital Investments ermöglicht die BayBG mittelständischen Unternehmen die Umsetzung von Innovations- und Wachstumsvorhaben, die Regelung der Unternehmensnachfolge, die Optimierung der Kapitalstruktur sowie die Umsetzung von Turnaround-Projekten.

MOBILITÄT

+ KLIMASCHUTZ

= ELEKTRO-ROLLER



Jeder braucht Energie. Jeder sehnt sich nach einer sauberen Umwelt. Jeder will mobil sein. Derzeit läuft der Dreiklang – Energie, Umwelt, Mobilität – in der Realität jedoch oft noch unharmonisch. Geringe Reichweiten, mangelnde Infrastruktur und lange Ladezeiten bremsen den Einsatz von Elektromobilen. Die Govecs GmbH ist mit ihren Elektro-Rollern, sogenannten E-Scootern, nun trotzdem auf die Überholspur gewechselt. 2012 wurden die Modelle des Unternehmens bereits zum zweiten Mal zum „European E-Scooter of the Year“ gekürt.

Die Wissenschaft ist sich sicher: Bis Mitte des 21. Jahrhunderts muss die Emission von Treibhausgasen drastisch reduziert werden, damit der globale Temperaturanstieg in einem beherrschbaren Rahmen gehalten werden kann. Als eine der Hauptursachen für die globale Erwärmung gelten die Abgase von Fahrzeugen, die mit fossilen Brennstoffen betrieben werden.

Ein zentrales Technologiefeld, das Dilemma zwischen individueller Mobilität und Klimaschutz zumindest zu verringern, ist die Elektro-Mobilität.

Sie gewinnt zunehmend an Bedeutung. In diesem Punkt sind sich Politik, Wissenschaft und Bevölkerung einig. Und dennoch ist die Elektromobilität bisher allenfalls im ersten Gang unterwegs. Besonders der Einsatz von Elektro-Autos ist noch problembehaftet. Den vielfältigen Vorteilen steht aktuell eine Reihe von Nachteilen gegenüber. Es fehlt eine leistungsfähige und wirtschaftliche Infrastruktur zur Energieversorgung von Elektroautos, darunter sichere und wirtschaftliche Akkumulatoren.

Im Gegensatz dazu ist die Govecs GmbH jetzt mit ihren leichteren Elektro-Rollern, den sogenannten E-Scootern, auf die Überholspur gewechselt. Das im Januar 2009 gegründete Münchner Unternehmen hat sich innerhalb weniger Jahre als Qualitätshersteller auf dem jungen Markt etabliert. Govecs produziert ausschließlich in Europa und fertigt die komplette Produktpalette, von kleineren Rollern mit einer Höchstgeschwindigkeit von 25 Kilometer pro Stunde bis hin zu größeren Modellen mit Spitzengeschwindigkeiten bis zu 85 Kilometer pro Stunde. Der E-Scooter ist unabhängig von steigenden Spritkosten und bleibt auch im Auto-Stau mobil. Lärm- und CO₂-Emissionen kennt er nicht. Inzwischen ist auch das Reichweitenproblem weitgehend gelöst. Eine Akku-Ladung reicht bei Govecs-Modellen bis zu 100 Kilometer, das Wiederaufladen an einer normalen Steckdose dauert vier bis fünf Stunden. 2011 und 2012 wurden Govecs-Roller zum „European E-Scooter of the Year“ gekürt, eine der europaweit wichtigsten Auszeichnung der Branche. Auch mit dem „eCarTec Award“, dem bayerischen Staatspreis für



Elektromobilität, wurde Govecs 2011 und erneut 2012 ausgezeichnet. „Wir fertigen und vermarkten Fahrzeuge, die Spaß machen, einen ökologischen Lebensstil vermitteln und moderne Elektromobilität verkörpern. Govecs-Produkte sind umweltfreundlich und entwickelt, um Top-Leistung, hohe Reichweite und Zuverlässigkeit zu garantieren“, fasst Govecs-Geschäftsführer und -Gründer Thomas Grübel die Firmenphilosophie zusammen.

Als weitere Stärke von Govecs nennt Andreas Heubl, betreuender Projektmanager von der BayBG, die gemeinsam mit der Beteiligungsgesellschaft Gimv NV und weiteren Investoren 2012 als Minderheitsgesellschafter mit einer offenen Beteiligung bei Govecs eingestiegen ist, die strategische Kooperation mit der Robert-Bosch GmbH und die Partnerschaft mit dem ADAC: „Damit wird ein umfangreiches Service- und Wartungsangebot sichergestellt. Prinzipiell sind Govecs-Modelle aber wenig wartungsintensiv und kaum reparaturanfällig, wie Langstreckentests belegen.“

Nachdem sich bereits in früheren Finanzierungsrunden einige Investoren engagiert hatten, eröffnet das 2012 zusätzlich eingeworbene Kapital von insgesamt zehn Millionen Euro dem Clean-Tech-Unternehmen zusätzliche Perspektiven. „Wir werden nicht nur unsere Forschungs- und Entwicklungsarbeiten ausdehnen, sondern auch unsere Marketing- und Vertriebsaktivitäten weiter vorantreiben. Damit werden wir unsere führende Position auf dem Zukunftsmarkt ‚E-Scooter‘ stärken und weiter ausbauen“, betont Grübel.

UNTERNEHMEN

BRANCHE / Elektromobilität

BETEILIGUNGSVOLUMEN / 10 Mio. €
Co-Investment: BayBG, Gimv NV, KfW, mehrere Family offices

BETEILIGUNGSZEITRAUM / seit 2012

MITARBEITER / > 60

UMSATZ / k. A.

KAPITALGEBER

KAPITALBETEILIGUNGSGESELLSCHAFT /
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH

INVESTITIONSSCHWERPUNKTE / alle Branchen

GEOGRAFISCHER SCHWERPUNKT / Bayern

BETEILIGUNGSVOLUMEN / von 10.000 € bis 7 Mio. €

WAS UNS WICHTIG IST /

- › Die BayBG ist aktuell bei rund 500 Unternehmen mit einem Volumen von 320 Mio. € engagiert. Mit ihren Beteiligungen und Venture Capital Investments ermöglicht die BayBG mittelständischen Unternehmen die Umsetzung von Innovations- und Wachstumsvorhaben, die Regelung der Unternehmensnachfolge, die Optimierung der Kapitalstruktur sowie die Umsetzung von Turnaround-Projekten.

UNGLAUBLICHE MASCHINEN



Mit Medien hat Ravin Mehta schon sein ganzes Berufsleben zu tun. Im Tonstudio hat er gearbeitet, einen Musikverlag betrieben, Informatik studiert und lange Zeit diverse Managerpositionen bei einem frühen Internet-Vorzeigeunternehmen bekleidet. Heute baut Mehta mit seinem Unternehmen The unbelievable Machine Company „unglaubliche Maschinen“, damit das Geschäft seiner Kunden – Betreiber großer und sehr komplexer Webseiten – im weltweiten Netz reibungslos läuft.

Das Wort Hosting hört Ravin Mehta gar nicht gern. Er bevorzugt Web Operations. Das ist keine Wortklauberei, es ist eine Frage der Unternehmensphilosophie. Hosting, so Mehta, ist ein Preiskampfmarkt, der über ein paar Gigabyte mehr Speicherplatz reguliert wird. „Unser Ansatz ist ein anderer.“ Auch deshalb bezeichnet er sein Unternehmen als Manufaktur, die feine Handarbeit liefert, präzise abgestimmt auf die Wünsche seiner Kunden.

Wenn der Erfolg einer Internetseite überlebenswichtig ist, zählt Qualität, nicht Quantität. Mehtas Kunden wollen die sichere, fehler- und unter-

brechungsfreie Funktion ihrer Software – zum Beispiel ein Shopsystem – im Web. Denn das ist Voraussetzung für deren wirtschaftlichen Erfolg. Verfügbarkeit, Erreichbarkeit, Schnelligkeit und Sicherheit sind „Killerkriterien“. Sie entscheiden wesentlich darüber, ob ein Kunde des Online-Shops zufrieden ist und wiederkommt. 2008 gründete Ravin Mehta die The unbelievable Machine Company (kurz *um). Heute schmücken Kundenlogos die gesamte Bürowand, darunter das der Deutschen Post, des Musiksenders MTV, der Vermietplattform erento und des Telefonkonzerns Nokia.

Das Unternehmen konzipiert die IT-Infrastruktur nach den Bedürfnissen seiner Kunden, stellt die benötigte Hardware – Rechner und Server – zusammen, prüft deren Leistung und Geschwindigkeit in Belastungstests, tut – wie im Motorsport – das System auf optimale Leistung und betreibt – hostet – die Seiten in einem Hochsicherheitsrechenzentrum. „Unsere Kombination aus Beratung und Betrieb von IT-Strukturen mit Hunderten von Servern ist in Deutschland einmalig“, sagt Mehta.

Beim neuen Trend Cloud Computing war das Unternehmen bereits 2008 einer der ersten Anbieter in Deutschland. „Da haben wir Pionierarbeit geleistet“, erklärt der Firmenchef. Cloud Computing wird zunehmend interessant für Unternehmen, die große Datenmengen transferieren oder lagern müssen und dafür keine umfangreiche eigene IT-Infrastruktur anschaffen wollen. Sie mieten Speicherplatz, sogenannte Enterprise-Cloud-Systeme, auf einem

– oder vielen – von *um für diesen Zweck zur Verfügung gestellten Servern. Auch wenn Cloud – zu deutsch Wolke – luftig und schwebend klingt, existiert ein realer Ort, ein Server, wo diese „Datencloud“ liegt.

Mehtas „Cloud“ steht in Amsterdam und Berlin, in sogenannten „Tier IV-Zentren“, Rechenzentren der Sicherheitskategorie 4 – der höchsten Stufe. Hier hat das Unternehmen bei einem Spezialanbieter Flächen gemietet, in denen die Server stehen. 40 bewaffnete Posten sorgen für die physische Sicherheit, achten auf die ununterbrochene Stromversorgung, Lüftung oder Kühlung. Auch die „Einreisebestimmungen“ scherzt Mehta, seien hier härter als in manchen Ländern.

Der Bau dieser „unglaublichen Maschinen“ ist ein investitionsintensives Geschäft. Die Verträge mit seinen Kunden schließt Mehta meist langfristig. Der Umsatz komme kontinuierlich, aber verteilt über den vereinbarten Zeitraum. Technik und Service müssten aber vom ersten Tag an bereitgestellt werden. Das bedeutet Vorfinanzierung. „Wir haben immer ein Kapitalbeschaffungsthema“, sagt Mehta. Deshalb hat die Hausbank den Kontakt zur MBG hergestellt, die seit 2011 das Wachstum des Unternehmens begleitet.

www.unbelievable-machine.com



UNTERNEHMEN

BRANCHE / Informationstechnologie

BETEILIGUNGSVOLUMEN / 400.000 €

BETEILIGUNGSZEITRAUM / seit 2011

MITARBEITER / 15 (Stand 2011)

UMSATZ / 4,4 Mio. €

KAPITALGEBER

KAPITALBETEILIGUNGSGESELLSCHAFT / Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH

INVESTITIONSSCHWERPUNKTE / keine Einschränkungen

GEOGRAFISCHER SCHWERPUNKT / Berlin/Brandenburg

BETEILIGUNGSVOLUMEN / von 50.000 € bis 2,5 Mio. €

WAS UNS WICHTIG IST /

- › Verbesserung der Finanzierungsstruktur bei Existenzgründungen und mittelständischen Unternehmen, um die Grundlage für eine solide Unternehmensentwicklung und weiteres Wachstum zu schaffen.

BEDÜRFNISSE DESTILLIEREN



Das Wildauer Unternehmen FTI Group liefert „Refueling Monitors“ an den viertgrößten Flugzeugbauer der Welt. Die Empresa Brasileira de Aeronautica produziert für den zivilen und militärischen Markt. Ein Refueling Monitor ist ein digitales Farb- und Infrarot-Kamerasystem für Flugzeugbetankungen in der Luft, das dem Piloten des Tankflugzeuges zur Kontrolle und Überwachung der Betankung dient. „Der größte Erfolg des Unternehmens und ein hervorragendes Referenzprojekt“, findet Michael Weisel, Geschäftsführer des Unternehmens. Das ist umso erstaunlicher, denn die FTI-Erfolgsgeschichte beginnt mit einer Pleite.

Fliegen sollte auch der Cargolifter – ein Luftschiff für den Lasten-Transport an schwer zugängliche Orte und Vorzeigeprojekt des innovativen Brandenburgs. Mit ihm wuchs Ende der neunziger Jahre in Brandenburg großes Know-how in der Luft- und Raumfahrttechnik heran. Auch Michael Weisel begeisterte die „visionäre Idee“. Weisel wurde Leiter Tests bei Cargolifter. Im Rahmen dieser Aufgabe arbeitete er mit dem Ingenieurbüro FTI Engineering Network GmbH zusammen, das für

die Mess- und Steuertechnik zum Ein- und Ausfahren des Ballons zuständig war. Als die Cargolifter-Idee „platze“ war auch Weisel frustriert.

Die Insolvenz zu bedauern, dazu blieb Weisel keine Zeit. Der technische Stab der Cargolifter musste sich mit der Pleite 2002 neu orientieren. Viele Ingenieure und Techniker wechselten in etablierte Unternehmen der Branche. Weisel und einige Kollegen verstärkten die damals ein Jahr alte FTI. Schon während der Cargolifter-Zeit hatte Weisel Kontakte zu Airbus geknüpft. Sie waren jetzt von unschätzbarem Wert. Denn auch Airbus fand die geballte, flexibel einsetzbare Luftfahrtkompetenz bei FTI attraktiv und listete das Unternehmen, das sich auf Tests und Simulation für Luftfahrtkomponenten und -systeme konzentrierte, als offiziellen Lieferanten.

Für den Airbus A380 entwickelte das Unternehmen in der Folge ein Testsystem für die Hochauftriebssteuerung des Flugzeuges. Das System regelt den Auftrieb und ist in die höchste Sicherheitskategorie eingeordnet. Gibt es Probleme mit dem System, darf ein Flugzeug nicht starten. Entsprechend hoch sind die Anforderungen an die Testprozesse in der Entwicklung.

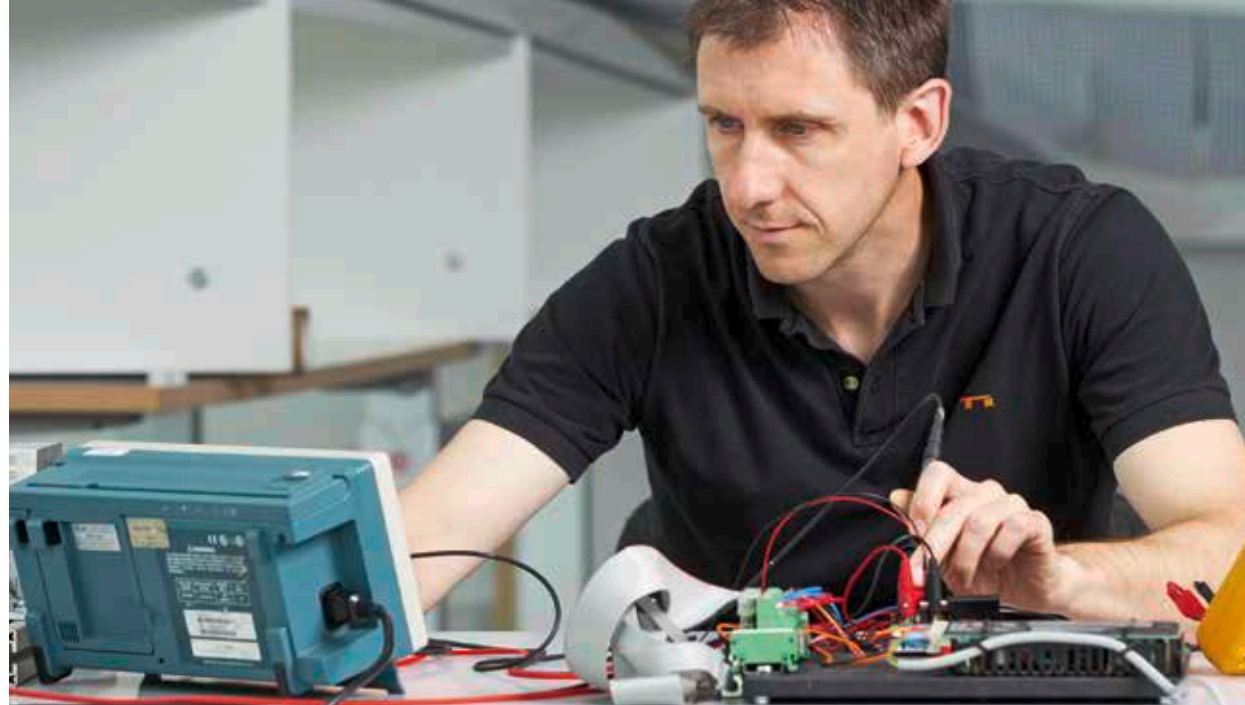
FTI wuchs schnell auf 30 Mitarbeiter und legte schon früh großen Wert darauf, nah am Kunden zu arbeiten, Bedürfnisse zu destillieren und in eigene Produkte umzusetzen, wie Werkzeuge für Virtualisierung und Simulation, Methodiken für Tests komplexer Prozesse in komplexen Systemen

oder Prozesstools für Zulassungsabläufe. „Es ist unsere Aufgabe herauszufinden, was der Kunde will.“ Eine fruchtbare Firmenphilosophie.

2008 erteilte Airbus erstmalig einen Auftrag für die Entwicklung eines kompletten Flugzeug-Systems: eine kamerabasierte Überwachung für Luftbetankungen. Eine große Chance, denn mit diesem Projekt erhielt FTI die Zulassung der europäischen Luftfahrtbehörde EASA. Die Erfahrung aus der Entwicklung des Kamerasystems für Airbus hat geholfen, sich auch in Brasilien gegen weltweite Konkurrenz und die anfängliche Skepsis der Auftraggeber durchsetzen zu können.

Das neue Kamerasystem wird im Transportflugzeug KC390 der Embraer eingesetzt. Es kann in der Luft betankt werden und selbst als Tanker fungieren. Eine Herausforderung bei der Kameraentwicklung waren die widrigen klimatischen und technischen Bedingungen, unter denen sie eingesetzt wird. Elektronik und Optik müssen in extremen Temperaturbereichen zwischen plus 50 Grad Celsius bis minus 50 Grad Celsius einwandfrei funktionieren, große Erschütterungen bei Start und Landung ertragen und auch in schlechten Lichtverhältnissen verwertbare Ergebnisse liefern.

Heute beschäftigt die FTI Group 151 hochqualifizierte Mitarbeiter an den Standorten Wildau, Bremen und Hamburg. Die MBG Berlin Brandenburg ist seit 2006 Gesellschafter des Unternehmens. „Die MBG“, sagt Weisel, „ist auch ein unschätzbare Berater in allen betriebswirtschaftlichen Fragen.“



UNTERNEHMEN

BRANCHE / Erbringung sonstiger Dienstleistungen für Luft- und Raumfahrt

BETEILIGUNGSVOLUMEN / 502.000 €

BETEILIGUNGSZEITRAUM / seit 2006

MITARBEITER / 151

UMSATZ / 10 Mio. €

KAPITALGEBER

KAPITALBETEILIGUNGSGESELLSCHAFT / Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH

INVESTITIONSSCHWERPUNKTE / keine Einschränkungen

GEOGRAFISCHER SCHWERPUNKT / Berlin/Brandenburg

BETEILIGUNGSVOLUMEN / von 50.000 € bis 2,5 Mio. €

WAS UNS WICHTIG IST /

- › Verbesserung der Finanzierungsstruktur bei Existenzgründungen und mittelständischen Unternehmen, um die Grundlage für eine solide Unternehmensentwicklung und weiteres Wachstum zu schaffen.

**ADAC
FÜR
LOKOMOTIVEN**



Am Vogelreth auf dem Kleinen Grasbrook im Hamburger Hafen hat ein Unternehmen seinen Sitz, das mobilen Reparatur- und Wartungsservice bietet – nicht für Schiffe, sondern für Lokomotiven und Güterwaggons. Maja Halver und Dr. Jörn Bruhn, Geschäftsführer der ajax Loktechnik GmbH & Co. KG, haben 2010 eine Marktnische entdeckt, in der sich mit technischem Know-how und ausgeprägter Dienstleistungsmentalität Geld verdienen lässt.

Zehn Jahre war Maja Halver als Abteilungs- und Werkleiterin in der Instandhaltung der Deutschen Bahn tätig und als Geschäftsführerin bei einer Firma, die Lokomotiven vermietet. Der promovierte Maschinenbauingenieur Jörn Bruhn war technischer Leiter in einer Chemiefabrik. Die Privatisierung der Bahn und die Globalisierung der Wirtschaft verschärfen in den ersten Jahren des neuen Jahrtausends den Wettbewerb auch im deutschen Schienenverkehr. Die Instandhaltung von Loks und Waggons wurde immer wichtiger. Einen flächendeckenden mobilen Dienst dafür anzubieten, lag für Maja Halver und Dr. Jörn Bruhn auf der Hand.

„Wenn die Werkstatt zur Lok kommt, spart das Verkehrsunternehmen Zeit und Kosten“, erläutert Dr. Jörn Bruhn die Geschäftsidee. „Die teure Überführungsfahrt und die Mietlok zur Überbrückung fallen weg.“ Die beiden Diplom-Ingenieure stellten sich ein Team aus mittlerweile 18 Fachleuten zusammen: Schlosser, Elektroniker, Mechatroniker. „Wir sind ein Meisterbetrieb und verfügen über insgesamt rund 130 Jahre Berufserfahrung im Schienenfahrzeugbereich“, sagt Maja Halver. In den ersten 24 Monaten hat ajax Loktechnik rund 120 Lokomotiven angefasst – „oft mehrfach“, wie Dr. Jörn Bruhn betont, „denn wir bieten auch Rundumsorglos-Pakete mit regelmäßiger Wartung an.“

Ein Alleinstellungsmerkmal von ajax Loktechnik ist die „technisch qualifizierte bundesweite Hotline“, erläutert Bruhn. Die ist 24 Stunden besetzt. „Schließlich findet Güterverkehr auch nachts und am Wochenende statt.“ Aus der ajax-Zentrale im Hamburger Hafen werden die Einsätze über Telefon und E-Mail gesteuert. Wenn es notwendig wird, mietet das Unternehmen Arbeitsstände in Werkstätten vor Ort. Das Servicenetz reicht inzwischen von der dänischen Grenze bis an die Alpen, vom Rhein bis an die Oder.

Der Kapitalbedarf für den Start des ungewöhnlichen Handwerksbetriebes war groß. Besonders teuer waren die Anlaufkosten, etwa für Werkstattwagen oder die IT-Infrastruktur, die für den mobilen Zugriff auf Bau- und Schaltpläne benötigt wird. Neben einer Bürgschaft der Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg für die Finanzierung über die Hamburger Sparkasse

(HASPA) erhielten die beiden Entrepreneure Beteiligungskapital der BTG Beteiligungsgesellschaft Hamburg. So hat die Firma eine solide Finanzbasis. Fehlendes kaufmännisches Wissen haben sich die beiden Gründer über Kurse im Elbcampus und „Learning by Doing“ angeeignet. „Wir sind Überzeugungstäter“, betont Dr. Jörn Bruhn. „Die harte Gründungsarbeit hat sich gelohnt. Es macht Spaß, seine eigene Firma aufzubauen.“ Das hat eine hochkarätige Jury aus Gründungsexperten entsprechend gewürdigt: 2012 wurde den beiden Jungunternehmern für ihr Engagement in Berlin der Deutsche Gründerpreis verliehen!

www.ajax-loktechnik.com



UNTERNEHMEN

BRANCHE /
Mobiler Reparatur- und Wartungsservice für Diesellokomotiven

BETEILIGUNGSVOLUMEN / 250.000 €

BETEILIGUNGSZEITRAUM / 10 Jahre

MITARBEITER / 22, davon 4 Auszubildende

UMSATZ / 2012: 2,05 Mio. €

KAPITALGEBER

KAPITALBETEILIGUNGSGESELLSCHAFT /
BTG Beteiligungsgesellschaft Hamburg mbH

INVESTITIONSSCHWERPUNKTE /
kleine und mittlere Unternehmen aller Branchen

GEOGRAFISCHER SCHWERPUNKT / Hamburg

BETEILIGUNGSVOLUMEN / von 25.000 bis 500.000 €

WAS UNS WICHTIG IST /

- › Die BTG investiert ausschließlich typisch still in den Hamburger Mittelstand. Der Unternehmer/die Unternehmerin bleibt „Herr im eigenen Haus“.

DIAMONDS

ARE

FOREVER



Als „Stadt des edlen Schmucks“ war Hanau weltbekannt. Es verfügt über eine lange, erfolgreiche Tradition in der Bearbeitung von edlen Steinen. Schon 1874 eröffnete eine erste Diamantschleiferei in der Stadt. Inmitten der Weltwirtschaftskrise und der galoppierenden Inflation der 1920er gründete Jakob Lach sein Unternehmen als Schleiferei für die Produktion von Brillanten für die Schmuckherstellung. Damals ahnte er nicht, dass der Name des Unternehmens einmal für Pionierleistungen auf einem ganz anderen Gebiet stehen würde: Der Entwicklung und Herstellung diamantbestückter hochpräziser Werkzeuge für die Industrieproduktion. Im vergangenen Jahr feierte der Familienbetrieb seinen 90. Geburtstag.

Diamanten sind härter als jedes andere Material. Sie machen Oberflächen glatt, lassen Acryl durchsichtig erscheinen, bringen Autofelgen zum Glänzen. Horst Lach, Sohn des Firmengründers Jakob Lach, behauptet: „Ohne Diamanten geht gar nichts. Telefon und Laptop? Gepresster Kunststoff mit glatter Oberfläche. Das Werk von Diamanten, meist synthetischen Diamanten.“

Schon Vater Jakob, der Diamantenschleifer gelernt und die Firma gegründet hatte, stellte früh – in den 1930er Jahren – die Weichen für die Hinwendung zur Werkzeugproduktion und belieferte Firmen wie Junkers, Zeiss, AEG, BMW oder Opel. Nach dem Zweiten Weltkrieg ging es zunächst in der heimischen Garage weiter, denn der Betrieb in Hanau war – ebenso wie die Stadt – zerstört.

1957 produzierte General Electric erstmals Diamanten synthetisch. Jakob Lach stellte dann gemeinsam mit seinem Sohn Horst den Betrieb auf die Fertigung unter anderem von Diamant-Schleifscheiben um. Der Umbruch im Diamantmarkt machte aus dem Industriekaufmann Horst Lach einen Ingenieur für Werkzeuge, Maschinenbau und Materialien. Ab 1977 trennte, fräste und ritzte Lach-Diamantwerkzeuge Glasfasern für Leiterplatten. Fast per Zufall entdeckte der Kaufmann Horst Lach, der sich technisches Wissen „nebenbei angeeignet“ hat, ein neues Verfahren: Die Geburtsstunde von Fräsern, Sägen und Bohrern für Kunst- und Holzwerkstoffe. Etwa 100 Patente hat die Firma nach eigenen Angaben inzwischen.

Ohne die Entdeckung neuer Technologien durch Lach Diamant wären viele Entwicklungssprünge in der Möbel-, Holz- und Flugzeug-Industrie nicht denkbar. In der Automobilindustrie sind Kraftstoff sparende und umweltfreundlichere Motoren nur durch die Präzision von Diamanten bei der Bearbeitung von Leichtmetallen wie Aluminium möglich gewesen.

Auch beim Bau des Airbus A 380 oder zur Herstellung von Windkraftanlagen werden die Diamantwerkzeuge des Unternehmens eingesetzt.

„Cool Injection“ heißt die neueste Erfindung des Familienunternehmens – ein Diamantfräser, der die Kühlung gezielt an den gerade entstehenden Span – z. B. Aluminium – heranführt. Durch diese Neuentwicklung wird der Diamant noch härter gemacht und kann auch die Zerspannung von Stahl, Gusseisen oder gar Titan anpacken.

Mittlerweile gibt es ein Werk in den USA, in Grand Rapids im Bundesstaat Michigan, und einen Betrieb in Lichtenau bei Chemnitz. Schon zu DDR-Zeiten wurde der Motor des VW Polo in Chemnitz hergestellt – mit Diamant-Werkzeugen von Lach Diamant. Hier gründete Horst Lach nach der Wende das Zweigwerk Lichtenau. Vor kurzem investierte er drei Millionen Euro in die Erweiterung. „Das ist unser Hightech-Betrieb“, sagt er. Dort geht es vor allem um die Bearbeitung von Aluminium und Faserverbundwerkstoffen.

Im vergangenen Jahr erzielte er mit 160 Mitarbeitern einen Umsatz von 16 Millionen Euro. Neben Sohn Robert, Diplom-Ingenieur für Informatik und heute zweiter Geschäftsführer, arbeiten drei Töchter im Marketing und Vertrieb des Unternehmens.

www.lach-diamant.de

UNTERNEHMEN

BRANCHE / Präzisionswerkzeuge

BETEILIGUNGSVOLUMEN / 1 Mio. € (30.09.2012)

BETEILIGUNGSZEITRAUM / 1. Beteiligung: 600.000 € (7.2003 – 9.2013)
2. Beteiligung: 750.000 € (12.2011 – 12.2021)

MITARBEITER / 122

UMSATZ / 2012: 11.2 Mio. €

KAPITALGEBER

KAPITALBETEILIGUNGSGESELLSCHAFT /
MBG H Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen mbH

INVESTITIONSSCHWERPUNKTE / keinen

GEOGRAFISCHER SCHWERPUNKT / Hessen

BETEILIGUNGSVOLUMEN / 2011: 37 Mio. € in 83 Unternehmen

WAS UNS WICHTIG IST /

- › Die MBG H sieht ihre Aufgabe darin, das Partnerunternehmen am Markt besser zu positionieren, seinen Fortbestand zu sichern und ihm eine gesunde Expansion bei guter Ertragskraft zu ermöglichen.

DER OSTSEE-NEMO UND SEINE NAUTILUS



„Ich, ein Erfinder?“ Andreas Wulff runzelt die Stirn und lächelt. Erst vor kurzem hatte eine Zeitung bei der Vorstellung seines neuesten Projektes, ein Meereswellenkraftwerk, entsprechend getitelt. „Meine Kunden fordern ständig meine Kreativität“, erklärt der diplomierte Ingenieur, der seit fast 20 Jahren das Technische Büro in einer Wolgaster Ingenieurgemeinschaft leitet. Eine seiner „Erfindungen“, eine Tauchgondel, nimmt Touristen mit auf eine 30-minütige Entdeckungsreise unter Wasser.

An Einfallsreichtum mangelte es Wulff bislang nicht. Bereits Ende der 1990er entwickelte er erste Ideen für eine Tauchgondel für Seebrücken an der Ostsee, mit der Besucher die heimische Unterwasserwelt erkunden können. Inspiriert wurde er dabei von den Glasbodenbooten südlicher Gewässer. 2004 begann der gebürtige Wolgaster mit der Planung der ersten Tauchgondel, als deren Standort die Zinnowitzer Seebrücke vorgesehen war. „Für dieses Vorhaben war keine Bank zu gewinnen“, erinnert sich Wulff, der die Finanzierung schließlich gemeinsam mit der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft

Mecklenburg-Vorpommern (MBMV) stemmte. Zwei Jahre später ging die „Nautilus der Ostsee“ an der Küste Usedom vor Anker. Um auch bei schlechter Sicht Groß und Klein etwas zu bieten, wird an Bord ein Film über die vorhandene Tierwelt gezeigt, der eigens dafür gedreht wurde. Das Interesse ist nicht nur bei Touristen so groß, dass Wulff nach Zinnowitz je eine weitere Tauchgondel in Sellin auf Rügen und im schleswig-holsteinischen Grömitz errichtete. An diesen Standorten nutzen jährlich rund 100.000 Besucher das spannende Angebot. Eine vierte Unterwasserstation, die wieder zusammen mit der MBMV realisiert wird, befindet sich im Seeheilbad Zingst auf dem Darß bereits im Bau. Auch das Ausland hat das Potenzial des Wolgaster Konzepts erkannt und erste Anfragen gestellt.

Die Entdeckungsreise in Zinnowitz ist auch nach der etwa 30-minütigen Tauchfahrt längst nicht zu Ende. Direkt an der Seebrücke hat Wulff wenig später die Promenadenhalle errichtet. Dort gibt es neben einem Lift-Café, dem Pendant zur Tauchgondel, eine 5D-Kinokapsel, ein großes Aquarium, ein Restaurant und einen Abenteuer-Spiel-Bereich. Mit einer Piratenbucht am Wasserfall, riesigen Fischen, die ein Freibeuterschiff umkreisen, und luftigem Ausguck sind der Fantasie der Kinder keine Grenzen gesetzt.

Neuestes Projekt des Zinnowitzers ist ein Meereswellenkraftwerk, das bereits in der Ostsee vor Usedom getestet wird. Nach zweijähriger Entwicklungsphase soll der Generator zukünftig elektrische Energie aus Wellen erzeugen. Für die Umsetzung

seiner Idee konnte Wulff die HAB Hallen- und Anlagenbau aus Wusterhausen gewinnen. Die Zusammenarbeit mit dem Unternehmen hatte sich bereits beim Bau der Tauchgondeln als sehr fruchtbar erwiesen. „Die Meere bieten ein hohes und noch wenig genutztes Potenzial zur Erzeugung regenerativer Energie. Gezeiten- und Wellenkraftwerke könnten bei entsprechender Speicherung einen großen Anteil des Energiebedarfs in den Küstenregionen decken“, sagt Wulff. Nach der für sieben Jahre geplanten Erprobung will Wulff die Anlage weiter ausbauen.

Glaubt man der Definition, so ist ein Erfinder jemand, der über die Fähigkeit verfügt, ein Problem zu erkennen und es mithilfe technischer Neuerungen erfolgreich zu lösen. Man darf Andreas Wulff also zu Recht als Erfinder bezeichnen. Wulff ist jedoch viel mehr: ein findiger Ingenieur, ein erfahrener Vater und ein der Heimat verbundener Unternehmer.

www.technischesbuero-wulff.de



UNTERNEHMEN

BRANCHE / Dienstleistung

BETEILIGUNGSVOLUMEN / 730.000 €

BETEILIGUNGSZEITRAUM / seit 2004

MITARBEITER / 2

UMSATZ / 270.000 €

KAPITALGEBER

KAPITALBETEILIGUNGSGESELLSCHAFT /

Mittelständische Beteiligungsgesellschaft
Mecklenburg-Vorpommern mbH

INVESTITIONSSCHWERPUNKTE /

kleine und mittlere Unternehmen, außer Landwirtschaftliche Primärproduktion und Schiffbau

GEOGRAFISCHER SCHWERPUNKT / Mecklenburg-Vorpommern

BETEILIGUNGSVOLUMEN / bis 1 Mio. €

WAS UNS WICHTIG IST /

- › Die MBMV unterstützt den regionalen Mittelstand durch Bereitstellung von frischem Kapital. Dadurch können Vorhaben im Bereich Innovation, Wachstum und Unternehmensnachfolge realisiert werden.

**ERFOLGSREZEPT
PHARMAZEUTISCHE
QUALITÄT**



Unsichtbar für das menschliche Auge und zugleich unverzichtbar für die Gesundheit: Aminosäuren sind Baumaterial von Proteinen und Botenstoffen im Körper – und Spezialgebiet der knapp 80 Mitarbeiter starken Amino GmbH aus Frellstedt im niedersächsischen Landkreis Helmstedt. Das Unternehmen produziert Aminosäuren als Wirkstoffe für die Arzneimittelindustrie. Verwendet werden ihre Produkte auch für nährstoffhaltige Infusionen, Kleinkinderernährung und sogenannte Nutraceuticals. Mit ihren Anwendungen haben die Frellstedter Experten eine Marktnische besetzt, die sie international wettbewerbsfähig macht.

Lange war die Herstellung von Aminosäuren ein Nebenprozess in der Flüssigzuckerproduktion. Schon seit 1989 zählt Amino zu den europaweit größten Aminosäure-Herstellern. Nach einem Management Buy-out im Jahr 2006 wurde das Unternehmen neu ausgerichtet. „Damals haben wir auf die biotechnologische Fertigung pharmazeutisch reiner Aminosäuren umgestellt“, erklärt Dr. Lutz Thomas, Geschäftsführer der Amino GmbH. Heute bietet die Firma einen Komplettservice vom Konzept bis zur

Produktion neuer Präparate und unterstützt bei deren Registrierung und Zertifizierung. Dabei stellt sich das weltweit tätige Unternehmen höchsten Ansprüchen. Denn die Herstellung pharmazeutisch reiner Aminosäuren erfordert modernste Produktionsanlagen, hermetisch abschließbare Bereiche für den Umgang am offenen Produkt und eine konsequente Qualitätskontrolle. Diese wird bei Amino vom gleich neunköpfigen Qualitätsmanagement sichergestellt, das auch die Einhaltung internationaler Standards, wie z. B. der EU-Richtlinien zur Good Manufacturing Practice, kurz GMP, überwacht.

Nach der Neuausrichtung hat sich das Geschäft sehr gut entwickelt. Wir konnten unseren Umsatz um mehr als das Doppelte steigern“, so Lutz Thomas weiter. Mit der Inbetriebnahme einer zweiten Produktionslinie, einer erweiterten und modernisierten Vorproduktion sowie dem Bau eines neuen Lagers für Rohwaren- und Fertigerzeugnisse wurde beständig in Effizienz und Produktivität investiert. Seit Juli 2011 verfügt Amino zudem über eine Betriebsstätte in Dänemark, wo sie in Kooperation mit dem Biotech-Konzern DuPont Nutrition Biosciences ApS (ehemals Danisco A/S) Roh-Aminosäuren fermentiert. Um diese weiterzuverarbeiten, wird am Standort Frellstedt nun eine weitere Produktionsstätte renoviert und mit entsprechender Hochtechnologie ausgerüstet. Entscheidender Finanzierungsbaustein war eine stille Beteiligung der MBG.

„Unser schnelles Wachstum machte erhebliche Investitionen in die Anlagentechnik und in die

Produktionskapazität erforderlich“, so der Geschäftsführer. Die MBG war ihm bereits ein Begriff, als sie von den Hausbanken ins Spiel gebracht wurde. „Sowohl bei der Finanzierung der Anlagen für unsere neue Produktionsstätte als auch bei der Ausweitung des Umlaufvermögens mit Hilfe der Kapitalbeteiligungsgesellschaft Niedersachsen (NKB) hat uns die MBG tatkräftig unterstützt. Die Antragsbearbeitung verlief kooperativ und reibungslos.“ Seither hat Amino bislang sechs neue Mitarbeiter einstellen können. Auch Detlef Siewert, Geschäftsführer der MBG, unterstreicht sein Engagement für den Mittelständler: „Amino ist ein innovatives und zuverlässiges Unternehmen, das sich aktuell auch als Ausbildungsbetrieb etabliert. Bei so viel Zielstrebigkeit darf sein Weg nicht an Wachstumshürden scheitern.“

In den nächsten Jahren will das Unternehmen die Produktpalette und den weltweiten Vertrieb weiter ausbauen: „Wir wollen von derzeit elf auf 20 Produkte erhöhen und dabei mittelfristig unseren Marktanteil in der Nische weiter ausbauen“, so Lutz Thomas. Dafür sollen die Produktionskapazitäten am Standort Frellstedt verdreifacht, einzelne Verfahrensschritte weiter automatisiert und weitere Arbeitsplätze geschaffen werden. „Mit der MBG als Kapitalgeber haben wir den Grundstein dazu gelegt. Fortschritte versprechen wir uns auch von einem Ausbau strategischer Partnerschaften.“

www.aminoactives.com



UNTERNEHMEN

BRANCHE / pharmazeutische Wirk- und Nährstoffe für spezifische Ernährungserfordernisse

BETEILIGUNGSVOLUMEN / 1 Mio. € (MBG)
1 Mio. € (NKB-Fonds „NBeteiligung“)

BETEILIGUNGSZEITRAUM / 7 bis 10 Jahre

MITARBEITER / 75

UMSATZ / 2011: 15,2 Mio. €

KAPITALGEBER

KAPITALBETEILIGUNGSGESELLSCHAFT / Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mbH

INVESTITIONSSCHWERPUNKTE / alle Branchen

GEOGRAFISCHER SCHWERPUNKT / Niedersachsen

BETEILIGUNGSVOLUMEN / von 50.000 bis 1,25 Mio. €

WAS UNS WICHTIG IST /

- › Als MBG begleiten wir kleine und mittlere Unternehmen mit Beteiligungskapital, deren Geschäftsmodell und Ertragskraft uns nachhaltig überzeugen – und bringen uns für bis zu zehn Jahre mit Kapital und Know-how ein. Seit 1991 engagieren wir uns erfolgreich in Frühphasenfinanzierungen, Wachstumsvorhaben und Unternehmensnachfolgen. Bis heute stärkte die MBG weit über 300 Unternehmen mit stillen Beteiligungen in Höhe von insgesamt mehr als 105 Mio. €.

BLITZSCHNELL

INS

NETZ



„Das Warten hat ein Ende“ und „Jetzt kann die Zukunft beginnen“. So schreibt der Wochenspiegel aus Ahr im Dezember 2012. Oeverich, Niederich und Leimersdorf haben jetzt schnelles VDSL-Internet mit bis zu 50 MBit pro Sekunde. Regionalität heißt das Service-Konzept der bn:t Blatzheim Networks Telecom GmbH. Das Unternehmen baut eine eigene Netzinfrastruktur auf, deren Basis eine Glasfaser-Ringleitung bildet. Geschäfts- und Privatkunden in der Region Bonn-Meckenheim-Euskirchen kommen so in den Genuss von Hochgeschwindigkeits-Datenverbindungen und Telefonie.

Den Zeitpunkt für die Gründung der Blatzheim Datensysteme und Telekommunikationstechnik GmbH hatten Günther und Bettina Blatzheim klug gewählt: 1989 markiert die Einführung des ISDN-Netzes und das Ende des staatlichen Telekom-Monopols. Anfang der 1990er Jahre wird sichere Datenübertragung immer wichtiger – im privaten wie im industriellen Bereich. Blatzheim setzt auf diese Entwicklung, zunächst als Händler, seit 1992 auch als Hersteller von Industriemodems. Seitdem hat das Unternehmen die gesamte Entwicklung

der modernen Telekommunikation nicht nur durchlaufen, sondern mitgeprägt. Sein ursprüngliches Geschäft mit Industriemodems hat das Unternehmen um ein breites Spektrum an Daten- und Sprachkommunikationsleistungen erweitert. Seit 2007 baut Blatzheim sogar sein eigenes Netz für Telefonie- und Internetdienste in der Region Bonn-Rheinbach-Meckenheim aus.

„Unsere Modems sind die Arbeitspferde unter den Datenübertragungssystemen“, erläutert Bettina Blatzheim. „Sie müssen extreme Temperaturschwankungen aushalten, tropische Luftfeuchtigkeit oder trockenes Wüstenklima.“ Modems „made by Blatzheim“ liefern Messdaten aus Wetterstationen, steuern Windkraftanlagen in Nord- und Ostsee oder überwachen den Betrieb der Aufzüge des Pariser Eiffelturms. In über 60 Ländern der Erde tun sie ihren Dienst. Bis heute macht das Modemgeschäft rund ein Drittel des gesamten Geschäftsvolumens aus. Ein weiterer Schwerpunkt: die sichere Vernetzung von Unternehmen, die über mehrere Standorte verteilt sind. Diese Virtuellen Privaten Netzwerke (VPN) werden von Blatzheim komplett installiert, betrieben und überwacht. Als bundesweiter Anbieter für Sprach- und Datendienste betreibt Blatzheim Kernnetz-Technikstandorte in Bonn, Düsseldorf, Frankfurt und Berlin. Realer Dreh- und Angelpunkt der virtuellen Netzwerke ist das Hightech-Rechenzentrum von Blatzheim in Bonn-Bad Godesberg.

2007 gründen Günther und Bettina Blatzheim dann die bn:t Blatzheim Networks Telecom GmbH als

Nachfolgegesellschaft der Blatzheim Datensysteme und Kommunikationstechnik GmbH. Und beweisen Mut zur Lücke. Die Idee: Regionale Breitband-Versorgung, also die Versorgung von Geschäftskunden mit Hochgeschwindigkeits-Datenverbindungen und Telefonie per Glasfaseranbindung sowie Telefonanschlüsse und schnelles Internet für Privatkunden in der Region Bonn-Meckenheim-Euskirchen. „Große Anbieter setzen auf das Geschäft in Ballungsräumen und scheuen regionale Engagements – zu Lasten privater und gewerblicher Nutzer. Diese Lücke schließen wir mit eigener Technik und Kenntnis der regionalen Gegebenheiten“, erklärt Günther Blatzheim. Mit dem Know-how aus fast zwei Jahrzehnten baut bn:t eine eigene glasfaserbasierte Netzinfrastruktur auf, an die Zug um Zug Gewerbegebiete, Gemeinden und Städte angebunden werden. Viele gewerbliche Kunden können dank des Netzausbaus von bn:t erstmals eine schnelle Internetverbindung nutzen. Auch private User profitieren vom Hightech-Netz bei bn:t: Dank der eingesetzten Technik liegt die Bandbreite der DSL-Anschlüsse häufig über denen der Wettbewerber. In vielen Ortschaften der Region ist bn:t zudem oft der einzige DSL-Anbieter. „bn:t setzt auf die Nähe zum Kunden: Servicetechniker haben kurze Anfahrtswege, die Mitarbeiter kennen regionale Gegebenheiten, der nächste bn:t Shop oder Vertriebspartner ist ganz in der Nähe“, sagt Blatzheim.

www.blatzheim.com



UNTERNEHMEN

BRANCHE / Telekommunikation

BETEILIGUNGSVOLUMEN / 310.000 €

BETEILIGUNGSZEITRAUM / seit 2012

MITARBEITER / 18

UMSATZ / 3,8 Mio. €

KAPITALGEBER

KAPITALBETEILIGUNGSGESELLSCHAFT /

Kapitalbeteiligungsgesellschaft für die mittelständische Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen mbH -KBG-

INVESTITIONSSCHWERPUNKTE / alle Branchen

GEOGRAFISCHER SCHWERPUNKT / Nordrhein-Westfalen

BETEILIGUNGSVOLUMEN / von 50.000 € bis 1 Mio. €

WAS UNS WICHTIG IST /

- › Das KBG-Angebot umfasst die Bereiche Existenzgründung, Unternehmensnachfolge, Investitionen zur Expansion/Unternehmenssicherung. Alle Beteiligungsvarianten beinhalten folgende Aspekte:
 - langfristige Finanzierung (7-10 Jahre)
 - Rückzahlung zum Nominalwert
 - Erhaltung der unternehmerischen Freiheit
 - Keine Stellung von Sicherheiten
 - Verbesserung des Kreditpielraums und des Rating-Ergebnisses bei der Hausbank
 - kostenlose Nutzung des Netzwerkes und der Beratungsleistungen der KBG.

MASSGESCHNEIDERTE ENERGIE- KONZEPTE



Nicht zuletzt der Liberalisierung des europäischen Energiemarktes verdankt die EVB Energieversorgungs-Betriebsgesellschaft aus dem rheinland-pfälzischen Lindenschied ihren Durchbruch. Sie sicherte die Freiheit bei der Wahl des Energielieferanten zunächst für unternehmerische Energieabnehmer und später auch für die privaten. Diese Entwicklung wusste Otto Beitz zu nutzen. Schon im Jahre 1996 hatte er auf den ruinösen Wettbewerb im klassischen Energieanlagenbau reagiert und mit EVB ein Unternehmen gegründet, das über den reinen Anlagenbau hinaus maßgeschneiderte Paketlösungen für Konzeption, Finanzierung, Betrieb und Wartung der Anlagen anbieten konnte.

„Wir verstehen uns als Full-Service-Dienstleister im Energiebereich“, betont Otto Beitz, Geschäftsführer von EVB. Das Unternehmen schöpft aus über 15 Jahren Erfahrung in der effizienten Energieversorgung. Es bietet Lösungen für alle gängigen Primärenergiearten einschließlich erneuerbarer Energien, wie Biomasse, Gas, Solar oder Fernwärme, sowie für die unterschiedlichsten Nutzenergien, also Wärme, Kälte oder Strom. „Mit unserem EVB Contracting

bieten wir für den Kunden maßgeschneiderte und umweltfreundliche Energiekonzepte.“

„Contracting“ bezeichnet die Übertragung von eigenen Aufgaben auf einen Dienstleister. In diesem Zusammenhang bedeutet es, dass der Dienstleister im Auftrag des Betreibers einer Immobilie ein individuelles Konzept zu Planung, Bau, Betrieb, Wartung und Finanzierung von Energieversorgungsanlagen erstellt. Diese Anlagen – beim Kunden platziert – stellen über einen längeren Zeitraum die effiziente Energieversorgung des Auftraggebers sicher. Der Kunde spart eigene kostenintensive Investitionen und erhält transparente und kalkulierbare Energiekosten.

Eine Stärke des Unternehmens sind die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der modernen Energieversorgungstechnik. Zu seinen Kunden zählen Betreiber industrieller und gewerblicher Anlagen genauso wie Alten- und Pflegeheime und Wohnanlagen.

In der Umbruchphase des Energiemarktes holte sich die EVB mit der MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz einen starken und verlässlichen Finanzierungspartner an seine Seite. Eine erste stille Beteiligung stärkte die Eigenkapitalbasis und schuf die Grundlage für weiteres Wachstum. 2012 wurde die Partnerschaft weiter vertieft. Die MBG stand der EVB bei der Finanzierung eines Wachstumsprojekts mit einem Volumen von 400.000 Euro zur Seite. Im Rahmen dieses Projekts wurde die Wärme- und Stromversorgung



des DG-Verlags in Wiesbaden um die Kälteversorgung erweitert. Das Verlagsgebäude ist heute mit modernster und umweltfreundlicher Technik ausgestattet.

„Für ein mittelständisches Unternehmen wie EVB sind Partner wie die MBG unerlässlich für die Finanzierung größerer Projekte“, erläutert Otto Beitz die Vorzüge der MBG. „Ein Projekt wie die Erweiterung der Energieversorgung im Contracting-Verfahren kann ein Mittelständler nur umsetzen, wenn mithilfe eines Finanzierungspartners wie der MBG die eigene Eigenkapitalbasis gestärkt werden kann. Die langjährige Zusammenarbeit mit der MBG schafft Vertrauen und öffnet uns Türen, wenn wir weitere Projekte finanzieren wollen und potenziellen Geldgebern eine solide Eigenkapitalbasis aufzeigen müssen.“ Mittlerweile betreibt das Unternehmen mehr als 60 Anlagen.

„Unternehmen wie die EVB sind ideale Partner und Kunden“, erläutert Torsten Eickhoff, Beteiligungsmanager der MBG. „Mit der Unterstützung bei der Finanzierung innovativer Unternehmen wie der EVB, leisten wir auch einen Beitrag zur Verbreitung energieeffizienter Lösungen und damit zum Umweltschutz.“ Dem schließt sich Rudolf Klan an, Geschäftsführer der MBG und zugleich der Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz, die generell Beteiligungen der MBG mit Garantien unterlegt. „Gerne fördern wir Unternehmen, die die Energiewende als Chance für ihr Unternehmen wahrnehmen und intelligente Lösungen für die Energieversorgung anbieten.“

UNTERNEHMEN

BRANCHE /	Energiedienstleister
BETEILIGUNGSVOLUMEN /	200.000 € (2010) 400.000 € (2012)
BETEILIGUNGSZEITRAUM /	seit 2010
MITARBEITER /	40
UMSATZ /	5 Mio. €

KAPITALGEBER

KAPITALBETEILIGUNGSGESELLSCHAFT /	Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (MBG)
INVESTITIONSSCHWERPUNKTE /	Eigenkapital in Form von typisch stillen Beteiligungen für Unternehmen der mittelständischen gewerblichen Wirtschaft ohne Brancheneinschränkung
GEOGRAFISCHER SCHWERPUNKT /	Rheinland-Pfalz
BETEILIGUNGSVOLUMEN /	von 50.000 € bis 1 Mio. €
WAS UNS WICHTIG IST /	<ul style="list-style-type: none"> Als nicht gewinnorientierte Selbsthilfeeinrichtung sind wir Partner des rheinland-pfälzischen Mittelstands. Unsere Kernkompetenz ist die Versorgung mit haftendem Risikokapital in Form von stillen Beteiligungen. Durch die Stärkung der Eigenkapitalbasis ermöglichen wir die Finanzierung von Investitionen, MBIs/MBOs und Innovationen und öffnen unseren Partnern Türen für weiteres Wachstum. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Schaffung und Sicherung selbständiger Existenzen.

BEWEGENDE IDEEN FÜR INNOVATIVE FAHRRÄDER

utopia velo

Sie heißen Phoenix, Möwe oder Kranich. Sich in Massenmärkten eine Nische zu suchen und diese erfolgreich besetzen zu können, ist der Wunsch vieler Unternehmer. Was die wenigsten schaffen, ist Inge Wiebe mit ihrer Saarbrücker Fahrradmanufaktur „Utopia Velo“ gelungen. Seit 30 Jahren fertigt das von ihr gegründete Unternehmen individuell angepasste Sonderfahräder und ist damit sehr erfolgreich. Inzwischen „fliegen“ Phoenix, Möwe und der preisgekrönte Kranich auch mit Elektroantrieb.

In Frankfurt gegründet, zog es Inge Wiebe in den 1990er Jahren ins Saarland, wo sie im Saarbrücker Stadtteil Klarenthal eine neue Heimat für ihre Fahrradmanufaktur fand. Wiebe und ihr Mann Ralf Klagges wollten Fahrräder bauen, die auf dem Standardfahrradmarkt nicht erhältlich sind. Fahrräder, die den besonderen Ansprüchen passionierter Vielfahrer entsprechen. Robuste und komfortable Fahrräder, die hohe Gepäckbelastungen aushalten und auch für längere Radreisen einsetzbar sind. Oder Räder für große und schwere Menschen sowie für Menschen mit Rückenproblemen.

„Utopia-Räder sehen anders aus“, stellt ExtraEnergy fest, ein gemeinnütziger Verein, der sich auf die Fahnen geschrieben hat, die Verbreitung muskel-elektrischer Fahrzeuge zu fördern. Er hat das Modell Kranich im Dezember 2012 zum Testsieger in der Kategorie Comfort, Klassik-Pedelec, gekürt. „Rundherum gut durchdacht mit hochwertigen Komponenten“ begründet der Verein seine Wahl.

Als Pedelecs werden Fahrräder mit elektrischen Antriebssystemen bezeichnet, die seit einiger Zeit verstärkt auf den Markt kommen. In dreijähriger Entwicklungsarbeit hat Utopia Velo zusammen mit dem holländischen Partner Van Raam einen Elektroantrieb entwickelt, der individuell für jeden Fahrer einstellbar ist, sich an unterschiedliches Fahrverhalten anpassen lässt und für hohes Gewicht geeignet ist.

Die Innovationen, mit der Utopia Velo eine Spitzenstellung in seinem Nischenmarkt behauptet, blieb auch anderswo nicht unbeachtet: Kürzlich wurde das Unternehmen mit dem Förderpreis für innovatives und kreatives Handwerk ausgezeichnet. In der Laudatio hieß es unter anderem: „Die auszeichnende Innovation liegt auf Augenhöhe mit aktuellen Entwicklungen großer Industrieunternehmen der Elektro- und Fahrzeugindustrie. Wir zeichnen eine sehr anspruchsvolle Entwicklungsarbeit aus, die den Trend zu mehr Elektromobilität aufgreift und praktikable Lösungen findet.“

Die Antriebssteuerung mit interagierendem Batterie-Management-System hat Utopia selbst entwickelt.



Das System ist so konstruiert, dass es sich an Utopia-Fahrrädern nachrüsten lässt. Dies findet Zuspruch auch bei Kunden, die bereits eines der hochwertigen Fahrräder aus der Klarenthaler Manufaktur besitzen. Zu den Abnehmern zählt übrigens auch die BASF AG in Ludwigshafen, die Werksräder mit oder ohne E-Antrieb bei Utopia bezieht. Die E-Bikes von Utopia bieten besondere Vorteile durch die hohe, sensorgesteuerte und individuell anpassbare Motorleistung sowie durch die Schnellladung des sehr leistungsfähigen Akkus, der so eingebaut ist, dass er eine Gepäckzuladung nicht behindert. Das zulässige Gesamtgewicht kann bis zu 180 kg betragen.

Seit 1997 begleiten die Saarländische Investitionskreditbank AG bzw. die Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH die Utopia Velo GmbH mit unterschiedlichen Finanzierungsprodukten und tragen dazu bei, die Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Wachstum zu verbessern.

www.utopia-velo.de

UNTERNEHMEN

BRANCHE / Herstellung und Vertrieb von Fahrrädern und Fahrradteilen

BETEILIGUNGSVOLUMEN / 160.000 € (aktuell)

BETEILIGUNGSZEITRAUM /

seit 1997 mit verschiedenen Beteiligungsprodukten in verschiedenen Wachstumsphasen des Unternehmens

MITARBEITER / 10

UMSATZ / k. A.

KAPITALGEBER

KAPITALBETEILIGUNGSGESELLSCHAFT /

KBG Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH

INVESTITIONSSCHWERPUNKTE /

Wir stellen stille Beteiligungen für mittelständische Unternehmen zur Verfügung, begleiten aber auch Existenzgründungs- und Innovationsmaßnahmen und zwar ohne Branchenausschluss.

GEOGRAFISCHER SCHWERPUNKT / Saarland

BETEILIGUNGSVOLUMEN / von 30.000 bis 1 Mio. €

WAS UNS WICHTIG IST /

- › Die Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH fokussiert auf eine solide Finanzierungsbasis als Grundlage für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung.

**UNABHÄNGIG
UND
HOCHPRÄZISE**



Wörtlich übersetzt bedeutet „Nanometer“ in etwa Zwergenmaß. Es geht also um etwas Kleines. Etwas sehr Kleines, denn der Nanometer ist der Milliardste Teil eines Meters und beziffert Dimensionen auf atomarer Ebene. Auf genau dieser Ebene arbeitet das zehnköpfige Team der AXO DRESDEN GmbH. Das Unternehmen nutzt und optimiert verschiedene Präzisionsbeschichtungsverfahren, mit denen einzelne Schichten oder auch Schichtstapel aus vielen hundert Lagen hergestellt werden, die bei der richtigen Zusammensetzung zum Beispiel als Spiegel für Röntgenstrahlung verwendet werden können. Mit seinen Beschichtungsverfahren ist das Unternehmen alles andere als ein Zwerg in seiner Branche.

Viele Menschen verbinden mit dem Begriff Röntgen in erster Linie das bekannte medizinische Diagnoseverfahren. Doch die Technologie wird heute vielfältig eingesetzt, zum Teil in weitaus komplizierteren Anwendungsgebieten, wie bei der Strukturanalyse von Kristallen. Röntgenstrahlung hat eine viel kürzere Wellenlänge als Licht. Deshalb können mit ihr und mithilfe besonderer Analysegeräte Struk-

turen visualisiert werden, die unter einem normalen Mikroskop nicht sichtbar sind. Für den Bau derartiger Messgeräte werden Spezialteile, sogenannte Röntgenoptiken, benötigt. Die fertigt die AXO DRESDEN GmbH.

Röntgenoptiken sind Spiegel, die Strahlen bündeln. Die vom Dresdner Unternehmen AXO hergestellten Optiken werden in einem speziellen technischen Verfahren beschichtet, das leitende Mitarbeiter des Fraunhofer-Instituts für Werkstoff- und Strahltechnik (IWS) entwickelt haben und dessen wirtschaftliches und kommerzielles Potenzial sie schnell erkannten. So gründeten sie 2002 die AXO DRESDEN GmbH. „Weltweit gibt es neben uns nur einige wenige Firmen, die diese Technik zur Herstellung von Spezialkomponenten überhaupt beherrschen“, betont Markus Krämer, der bei der AXO DRESDEN für die Entwicklung von Optik-Designs zuständig ist. Das Produktspektrum des Unternehmens umfasst aber mehr: Von einzelnen röntgen-optischen Bauteilen über komplexe strahlformende Systeme und Präzisionsbeschichtungen nach Kundenwunsch bis hin zu Applikationen im Bereich der Röntgen-Diffraktometrie (Röntgen-Beugungsanalyse) und der Reflektometrie – einem Verfahren zur Messung diffus reflektierter Strahlung.

Seit Mitte Dezember 2010 ist die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH (MBG) an der AXO DRESDEN beteiligt. „Um unsere Wettbewerbsfähigkeit langfristig sicherzustellen, müssen wir Technik und Methoden kontinuierlich weiterent-

wickeln. Dazu benötigen wir auch neue Maschinen wie eine hochmoderne Ionenstrahl-Beschichtungsanlage. Die sind sehr teuer“, erläutert Markus Krämer. Für das Dresdner Unternehmen war die stille und direkte Beteiligung der MBG eine gute Finanzierungsalternative bei den notwendigen Investitionen.

„Die AXO DRESDEN GmbH ist ein gutes Beispiel dafür, dass Sachsen hohes Potenzial für wissensbasierte Gründungen und Geschäftsideen hat. Mit unserer Beteiligung unterstützen wir die Innovationsfähigkeit im Unternehmen“, erklärt Markus H. Michalow, Geschäftsführer der MBG.

Für die Zukunft ist die Dresdner Firma gut aufgestellt. Bereits heute beliefert sie Kunden aus aller Welt, vor allem in Europa, Amerika, China und Japan, und kooperiert bei Forschung und Entwicklung mit Universitäten und Forschungseinrichtungen weltweit. Auch die enge Verbindung zum Fraunhofer IWS besteht weiterhin. Den Blick hat das Unternehmen außerdem auf den wachsenden brasilianischen, indischen und australischen Markt gerichtet, um in den weltweit wichtigsten Regionen dauerhaft vertreten zu sein.

www.axo-dresden.de



UNTERNEHMEN

BRANCHE /
Ultrapräzisionsbeschichtung, Röntgenoptik

BETEILIGUNGSVOLUMEN / k.A.

BETEILIGUNGSZEITRAUM / seit 2010

MITARBEITER / 10

UMSATZ / > 1 Mio €

KAPITALGEBER

KAPITALBETEILIGUNGSGESELLSCHAFT /
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH

INVESTITIONSSCHWERPUNKTE /
Existenzgründungen, Unternehmensnachfolgen, Festigungs-, Wachstums- und Innovationsfinanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen

GEOGRAFISCHER SCHWERPUNKT / Sachsen

BETEILIGUNGSVOLUMEN / bis 2,5 Mio. €

WAS UNS WICHTIG IST /

> Im Freistaat Sachsen darf kein Erfolg versprechendes Unternehmen an fehlendem Eigenkapital scheitern

EINE ERFOLGREICHE VERBINDUNG



„Sie haben uns in der Hand, jeden Tag.“ Dr. Rüdiger Newe, Geschäftsführer der BNT Chemicals, schmunzelt bei diesem Satz und deutet auf eine Flasche: „Unsere Zinnprodukte werden in großem Umfang in der Glasherstellung eingesetzt.“ Die Zinn-Spezialitäten des Bitterfelder Unternehmens sind weltweit gefragt, ihre Verwendungsmöglichkeiten vielfältig.

Sie lassen Autolacke schneller aushärten oder verleihen der Karosseriefarbe einen perligen Glanz. Sie stecken in der Polyesterlackschicht auf Kühlschränken und im Außenanstrich von Windrädern. Fensterprofile aus Kunststoff erhalten durch eine stabilisierende Zinnverbindung einen langlebigen Witterungsschutz. Und auch die Pharmaindustrie findet Verwendung dafür.

Das Schwermetall mit der Ordnungsnummer 50 im Periodensystem der chemischen Elemente geht mit Chemikalien wie Chlor, Natronlauge und Salzsäure sehr spezielle Verbindungen ein. Seit der promovierte Werkstoffingenieur Rüdiger Newe vor gut zwei Jahrzehnten das erste Mal mit Zinn in Berührung geriet, fasziniert ihn das „Teufelszeug“.

Fast liebevoll spricht Newe von der „Hexenküche“, als er ins Forschungslabor führt. Forschungsleiterin Ulrike Leistner kommt, wie er selbst, aus dem früheren Bitterfelder Chemiekombinat – heute der Chemiapark Bitterfeld-Wolfen. Hier, auf dem lange sanierten Gelände, stehen die Anlagen von BNT. In der eigenen Forschungs- und Entwicklungsabteilung entstehen hoch veredelte Produkte, die keine Billigkonkurrenz zu scheuen brauchen. Für spezielle Kundenwünsche kooperiert das Unternehmen auch mit den Landes-Universitäten in Magdeburg und Halle.

So verwenden zum Beispiel Medikamentenhersteller eine ganz spezielle Zinnchloridverbindung des Unternehmens bei der hochreinen Synthese einer neuen Generation von Mitteln zur Senkung von Bluthochdruck. Besonders raffiniert dabei: BNT nimmt die verbrauchte Chemikalie anschließend zurück und gewinnt daraus mit einem Verfahren einen Basisrohstoff für die Glasbeschichtung. Derartige Pakettlösungen sind dem Firmenchef wichtig: „Wir nehmen unseren Kunden die Rückstände ab, die bei der Nutzung unserer Produkte entstehen.“

1998 hatte Rüdiger Newe die BNT Chemicals mit 13 Mitarbeitern gegründet. Bereits in dieser Phase unterstützte die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt (MBG) als stiller Teilhaber das Chemieunternehmen und verhalf dem damals knapp 50-jährigen „ostdeutschen Jungunternehmer“ zu notwendigem Eigenkapital. Mit einer zweiten Beteiligung im Jahr 2006 konnte die Firma, die

heute etwa 75 Prozent ihrer Umsätze im Export generiert, weiter wachsen. „Wir sind sehr froh, dass wir mit der MBG einen soliden und verlässlichen Partner an der Seite haben, ohne den unser Wachstum deutlich schwieriger wäre“, versichert der Unternehmer. Die Beteiligungsgarantien übernahm die MBG-Schwester, die Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt, die mehrere Investitionskredite verbürgte.

Heute beschäftigt BNT fast 90 Mitarbeiter, weitere sollen dazukommen. Im Familienunternehmen kümmert sich Newes Frau um den Vertrieb, Tochter Manuela arbeitet im Marketing und Sohn Daniel ist für die Finanzen zuständig. Um die Zukunft ist Newe aber auch aus anderen Gründen nicht bang: „Unsere Firma ist inzwischen bekannt, hat einen ausgezeichneten Ruf. Wir werden von unseren Kunden empfohlen. Und solange es Glas gibt, wird es auch die Zinnchemie geben.“

www.bnt-chemicals.de



UNTERNEHMEN

BRANCHE /
Chemie

BETEILIGUNGSVOLUMEN / k.A.

BETEILIGUNGSZEITRAUM / seit 1999

MITARBEITER / 90

UMSATZ / 2012: 31 Mio. €

KAPITALGEBER

KAPITALBETEILIGUNGSGESELLSCHAFT /
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH

INVESTITIONSSCHWERPUNKTE /
alle Branchen

GEOGRAFISCHER SCHWERPUNKT / Sachsen-Anhalt

BETEILIGUNGSVOLUMEN / von 25.000 bis i.d.R. 1 Mio. €

WAS UNS WICHTIG IST /

- › Die MBG ist seit ihrer Gründung 1992 stille Beteiligungen an rund 480 Unternehmen mit einem Volumen von über 238 Mio. € eingegangen. Sie konnte damit zum Aufbau des ostdeutschen Unternehmensmittelstandes beitragen, dem es häufig an genügend Eigenkapital sowie banküblichen Sicherheiten fehlte. Heute fördert die MBG neben Existenzgründungen und Wachstum auch die finanzielle Seite von Unternehmensnachfolgen.

HOCHTECHNOLOGIE FÜR DIE TIEFSEE



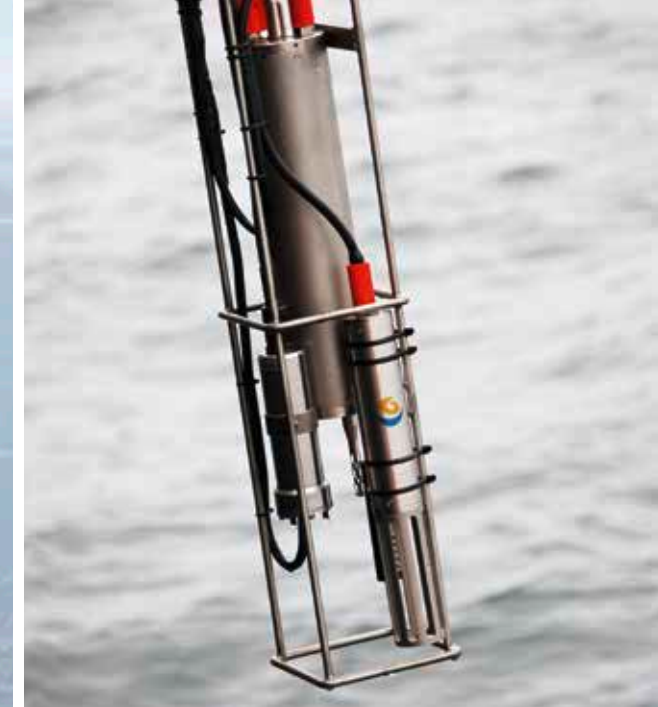
Unendlich wie der Ozean selbst scheint die Faszination des Menschen mit ihm und seinen Geheimnissen. Auch die Wirtschaft – abseits vom Fischfang – entdeckt den Meeresboden als Rohstoffquelle, die Wissenschaft erforscht die Aktivitäten von Unterwasservulkanen, Mikroalgen werden Energielieferant und Nahrungsalternative. Um in den unwirtlichen Bedingungen der Meerestiefen produzieren, forschen und fördern zu können, bedarf es spezieller Ausrüstung, die die Sea & Sun Technology GmbH, ein weltweit operierender Systemanbieter für Meeres-, Solar- und Umwelttechnik aus Trappenkamp in Schleswig-Holstein, herstellt.

1998 hat Heinz Schwelat sein Unternehmen gegründet. Inzwischen zählt es mehr als 40 hochspezialisierte Mitarbeiter, die in den Bereichen marine Technologie, Energie, industrielle Mikroalgenproduktion und industrielle Prozesssteuerung arbeiten. Die Geräte des Unternehmens werden weltweit im Unterwasserbergbau sowie in der Wissenschaft, unter anderem für die Erforschung von Unterwasser-Vulkanen, eingesetzt. Auch wenn es um Messungen und Begutachten von Süß- und

Salzwasser durch Umweltbehörden, Landesämter oder Forschungseinrichtungen geht, ist ein Höchstmaß an Präzision, Sicherheit und Geschwindigkeit gefragt. Sea & Sun Technology liefert dafür die komplizierte Unterwassermesstechnik. Die Tiefseesonden des Unternehmens können mit zahlreichen Sensoren ausgestattet werden, sind aus robustem Titan konstruiert und gewähren so eine extrem lange Nutzung auch in großen Wassertiefen. Dazu passend gibt es ein leistungsstarkes Tiefseedaten-Übertragungssystem mit Übertragungsraten von bis zu 100 MBit/s. Das System kann problemlos den enormen Wasserdruck in bis zu 6000 Metern Tiefe und eine Temperatur von 80 Grad Celsius bewältigen.

Die erforderliche Software für den Transfer und die Auswertung der in der Tiefe gesammelten Daten wird auch in Trappenkamp geschrieben. Im Bereich der Datenübertragung vom Meeresboden zu den Auswertungsstellen ist Sea & Sun Technology eines der weltweit führenden Unternehmen. Neueste Idee des Unternehmens sind autonome submarine und schwarmfähige Roboter mit komplexen Sonden für ganz unterschiedliche Anwendungen.

Aber auch oberhalb der Meeresoberfläche ist das Unternehmen gerade bei der Nutzung alternativer Energie- und Rohstoffquellen innovativ aktiv. So wurde in einem Pilotprojekt auf den Seychellen, welches das Land unabhängiger von Ölimporten machen soll, die bis dato größte Photovoltaikanlage installiert. In Verbindung mit anderen alternativen



Energiegewinnungslösungen wurden Energie- und Wassereinsparungen im zweistelligen Prozentbereich möglich. Sea & Sun Technology ist damit der größte Lieferant alternativer Energie auf den Seychellen.

Mit einem noch jungen Geschäftszweig „Sea & Sun Organic“ – etabliert in 2010 – nutzt das Team seine bisherigen Kernkompetenzen in der Mess- und Energietechnik für die industrielle Produktion von Mikroalgen, das „grüne Gold des 21. Jahrhunderts“. Denn Algen sind eine bislang wenig genutzte, natürliche Rohstoffquelle, die zur Lösung von weltweiten Ernährungs- und Gesundheitsproblemen beitragen können. Die genügsamen Algen benötigen nur Sonnenlicht, Kohlendioxid, Nitrat und Phosphat für ein schnelles Wachstum. Sie produzieren eine Vielzahl chemischer Grundstoffe mit hohem Potenzial für die pharmazeutische und die Nahrungsmittelindustrie. In einem zum Forschungs- und Produktionszentrum erweiterten Gartenbaubetrieb mit 5.000 Quadratmetern Glashaushälfte werden Mikroalgen zur Produktion unter anderem von Nahrungsergänzungsmitteln angebaut. Das Unternehmen hat die MBG Schleswig-Holstein überzeugt: „In insgesamt vier Finanzierungsrunden, in denen die MBG die Sea & Sun Technology GmbH begleitet hat, haben wir gelernt dass ein starkes Team auch aus scheinbar phantastischen Visionen erfolgreiche Produkte formen kann“, sagt Geschäftsführer Hans-Peter Petersen.

www.sea-sun-tech.com

UNTERNEHMEN

BRANCHE /
Meerestechnik, Erneuerbare Energie und Umwelttechnik

BETEILIGUNGSVOLUMEN / 850.000 €

BETEILIGUNGSZEITRAUM / seit 2000

MITARBEITER / 44

UMSATZ / 5 Mio €

KAPITALGEBER

KAPITALBETEILIGUNGSGESELLSCHAFT /
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein mbH

INVESTITIONSSCHWERPUNKTE /
mittelständische Wirtschaft, alle Branchen

GEOGRAFISCHER SCHWERPUNKT / Schleswig-Holstein

BETEILIGUNGSVOLUMEN / von 25.000 bis 2,5 Mio. €

WAS UNS WICHTIG IST /

- › - Wirtschaftsförderung für Schleswig-Holstein
- belastbare Geschäftsmodelle
- kompetentes Managementteam
- vertrauensvolle Zusammenarbeit

ADRESSVERZEICHNIS

BADEN-WÜRTTEMBERG



MBG Mittelständische
Beteiligungsgesellschaft
Baden-Württemberg GmbH
Werastraße 13-17
70182 Stuttgart

Tel.: 0711 16 45-6
Fax: 0711 16 45-777
E-Mail: kontakt@mbg.de
Internet: www.mbg.de

HESSEN

MBG H

Mittelständische
Beteiligungsgesellschaft
Hessen mbH

MBG H Mittelständische
Beteiligungsgesellschaft
Hessen mbH
Schumannstraße 4-6
60325 Frankfurt a. M.

Tel.: 069 13 38 50-78 41
Fax: 069 13 38 50-78 60
E-Mail: info@mbg-hessen.de
Internet: www.mbg-hessen.de

BAYERN



BayBG Bayerische
Beteiligungsgesellschaft mbH
Königinstraße 23
80539 München

Tel.: 089 1222 80-100
Fax: 089 1222 80-101
E-Mail: info@baybg.de
Internet: www.baybg.de

MECKLENBURG-VORPOMMERN



Mittelständische
Beteiligungsgesellschaft
Mecklenburg-Vorpommern mbH
Graf-Schack-Allee 12
19053 Schwerin

Tel.: 0385 395 55-0
Fax: 0385 395 55-36
E-Mail: info@mbm-v.de
Internet: www.mbm-v.de

BERLIN-BRANDENBURG



Mittelständische
Beteiligungsgesellschaft
Berlin-Brandenburg GmbH
Schillstraße 9
10785 Berlin
und
Schwarzschildstraße 94
14480 Potsdam

Tel.: 030 31 10 04-0
0331 649 63-0
Fax: 030 31 10 04-55
0331 649 63-21
E-Mail: berlin@mbg-bb.de
brandenburg@mbg-bb.de
Internet: www.mbg-bb.de

NIEDERSACHSEN



Mittelständische Beteiligungs-
gesellschaft Niedersachsen
(MBG) mbH
Hildesheimer Straße 6
30169 Hannover

Tel.: 0511 337 05-11
Fax: 0511 337 05-55
E-Mail: info@mbg-hannover.de
Internet: www.mbg-hannover.de

HAMBURG



BTG
Beteiligungsgesellschaft
Hamburg mbH
Habichtstraße 41
22305 Hamburg

Tel.: 040 61 17 00-0
Fax: 040 61 17 00-19
E-Mail: b.karstens@btg-hamburg.de
Internet: www.btg-hamburg.de

NORDRHEIN-WESTFALEN



Kapitalbeteiligungsgesellschaft für
die mittelständische Wirtschaft
in Nordrhein-Westfalen mbH-KBG-
Hellersbergstraße 18
41460 Neuss

Tel.: 02131 51 07-0
Fax: 02131 51 07-333
E-Mail: info@kbg-nrw.de
Internet: www.kbg-nrw.de

RHEINLAND-PFALZ



Mittelständische
Beteiligungsgesellschaft
Rheinland-Pfalz mbH (MBG)
Holzhofstraße 4
55116 Mainz

Tel.: 06131 62915-5
Fax: 06131 62915-99
E-Mail: info@bb-rlp.de
Internet: www.bb-rlp.de/mbg

SCHLESWIG-HOLSTEIN



MBG Mittelständische
Beteiligungsgesellschaft
Schleswig-Holstein mbH
Lorentzendamm 21
24103 Kiel

Tel.: 0431 66701-3586
Fax: 0431 66701-3590
E-Mail: info@mbg-sh.de
Internet: www.mbg-sh.de

SAARLAND



KBG Saarländische Kapital-
beteiligungsgesellschaft mbH
Franz-Josef-Röder-Straße 17
66119 Saarbrücken

Tel.: 0681 3033-0
Fax: 0681 3033-100
E-Mail: info@kbg-saar.de
Internet: www.kbg-saar.de

THÜRINGEN



Mittelständische
Beteiligungsgesellschaft
Thüringen mbH
Bonifaciusstraße 19
99084 Erfurt

Tel.: 0361 2135-0
Fax: 0361 2135-100
E-Mail: info@mbg-thueringen.de
Internet: www.mbg-thueringen.de

SACHSEN



Mittelständische
Beteiligungsgesellschaft
Sachsen mbH
Anton-Graff-Straße 20
01309 Dresden

Tel.: 0351 4409-0
Fax: 0351 4409-355
E-Mail: info@mbg-sachsen.de
Internet: www.mbg-sachsen.de

SACHSEN-ANHALT



Mittelständische
Beteiligungsgesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Große Diesdorfer Straße 228
39108 Magdeburg

Tel.: 0391 73752-0
Fax: 0391 73752-35
E-Mail: info@mbg-sachsen-anhalt.de
Internet: www.mbg-sachsen-anhalt.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Bundesverband Deutscher
Kapitalbeteiligungsgesellschaften
(BVK)

Reinhardtstraße 27c
10117 Berlin

Telefon +49 30 30 69 82-0
Telefax +49 30 30 69 82-20
www.bvkap.de
bvk@bvkap.de

REDAKTION

Nina Gossrau, VDB
Brille und Bauch,
Agentur für Kommunikation KG, Potsdam

GESTALTUNG

Christine Bokelmann

BILDNACHWEIS

Titel: F1online digitale Bildagentur GmbH
Die Bildrechte liegen bei den jeweiligen Unternehmen

REDAKTIONSSCHLUSS

Dezember 2013

Verband Deutscher
Bürgschaftsbanken e.V.
(VDB)

Schützenstrasse 6a
10117 Berlin

Telefon +49 30 263 96 54-0
Telefax +49 30 263 96 54-20
www.vdb-info.de
info@vdb-info.de